Zeitschrift: Romanica Raetica
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 15 (2005)

Artikel: Phrasenstrukturen des Unterengadinischen
Autor: Kirstein, Boni
Kapitel: 6: Die Verbphrasen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858961

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6 DIE VERBPHRASEN

Eine Phrase, in der eine Verbform als Zentrum fungiert, ist eine Verbphrase. Dieses zentrale Verb wird im allgemeinen 'Hauptverb' genannt. Zu diesem können Modifikatoren und (Pro-) Komplemente zwecks Phrasenbildung hinzutreten.
Zu den Modifikatoren zählen verneinende Formen, Modal- und Hilfsverben sowie Adverben.
Negation mittels verneinender Formen wird gegen Ende der Verbphrasen behandelt, um die gleich folgenden Matrizen nicht unnötig zu verkomplizieren und so womöglich strukturell wichtige Punkte zu verdunkeln.
Die möglichen Komplemente (Ergänzungen) sind in der nachfolgenden längeren Matrix aufgeführt, die Positionen der Pro-Komplemente (Für-Wörter) in den beiden kürzeren Matrizen angegeben. Die erste Position der langen Matrix bildet ein sogen. „Verbaler Kern". Dieser nützliche Terminus ist von Robert A. Hall, Jr. bei der strukturellen Beschreibung romanischer Sprachen – insbesondere des Französischen (1948)[75a)] und Italienischen (1971)[75c)] – in die Linguistik eingeführt worden und hat dann Eingang in sogenannte *Structural Sketches* anderer Autoren gefunden, wie z. B. in die Strukturskizze des modernen literarischen Provenzalischen von Robert Lee Trammel (1970).
Wir unterscheiden für das Vallader zwei Verbale Kerne, die jeweils ganz am Anfang einer womöglich längeren Reihe von Ergänzungen stehen. Entweder die Funktionsstellen des Verbalen $Kerns_1$ (VK_1) oder die Funktionsstellen des Verbalen $Kerns_2$ (VK_2) würden somit die ersten Spalten in voller Länge ausgeführte Matrizen bilden. Es müßten demzufolge zwei lange Matrizen – eine mit VK_1 am Anfang und eine mit VK_2 am Anfang – aufgestellt werden, deren weitere Positionen sich dann entsprächen. Um diese Doppelung zu vermeiden, stellen wir nur eine lange Matrize mit unmarkiertem Verbalen Kern am Anfang auf, und zwei kürzere Matrizen für VK_1 und VK_2.

75a) In R. A. Halls (1948) *Structural Sketch 1: French* (Language Monograph No. 24, p.49) finden sich folgende zwei Paragraphen:

4.23. VERBAL PHRASES consist of a VERBAL CORE, with or without further attributes (COMPLEMENTS).

4.231. THE VERBAL CORE consists of a verbal form (the CENTER) other than a Non-Finite C (= past participle - B.K.), with or without one or two phrasally bound pronominal forms, either the bound object forms listed in §2.21, or the pronominal adverbs /i/or/an/, replacing exocentric phrases introduced by the prepositons *a*, *to* etc. These pronominal elements follow the center when the latter is a positive imperative, and precede it otherwise."

75c) siehe nächste Seite, S. 159

Die auf das Hauptverb folgende Funktionsstelle wird im Vallader häufig von den Sinn des Hauptverbs wesenhaft abwandelnden Adverben eingenommen, die mit dem Hauptverb engere Verbindungen eingegangen sind. Zwar handelt es sich dabei immer noch um adverbiale Ergänzungen, aber eben um keine leicht ablösbaren bzw. leicht verzichtbaren mehr. Wir nennen die Funktionsstelle unmittelbar nach dem Hauptverb, in der diese eng verknüpften Adverben typischerweise auftreten, deshalb die Stelle für 'Gebundene Adverbiale Ergänzungen'.

6.1 Der erste verbale Kern

Jedes sinnvolle Konstitut von Füllern der drei Spalten der VK_1-Matrix zeigt „Phrasenverhalten" insofern als solch ein Konstitut für ein einfaches Hauptverb eintreten kann. (Dieses Eintreten eines Konstituts für einen einfachen Konstituenten bringt natürlich eine gewisse Änderung der Bedeutung mit sich).

(El) cloma	'(Er) ruft'
(El) am cloma	'(Er) ruft mich'
(El) m'ha clomà	'(Er) hat mich gerufen'

Den drei Spalten bzw. Funktionsstellen (1) Pro-Komplement, (2) Auxiliar und (3) Hauptverb kann demzufolge nachgesagt werden, eine syntaktisch relevante Einheit zu bilden, die hier – mit R. A. Hall, Jr. (1948:49), (1964:208)[75b)], (1971:157)[75c)] – Verbaler Kern genannt wird.

75b) Und in R.A. Halls (1964,²1967) *Introductory Linguistics*, p.192, lesen wir:
„Thus, in French, there is a significant combination of a verb plus one or two pro-complements (...) in what has been termed a *verbal core*; the combination, regardless of the order in which the elements occur, constitutes a taxeme. However, the position of the pro-complement(s) with respect to the verb differs according to the inflectional form of the latter. If the verb is a positive imperative, the pro-complement(s) follow, as in *...regarde moi!...allons-y!...donnez-m'en...* However, if the verb is in any other form, the pro-complement(s) precede it: *ne m'en donnez pas!...nous ne vous en donnerons pas... de vous en donner 'of giving you some'*."
a.a.O., p.208: „In the Romance language, a further inner layer is formed by the combination of verb plus one or two pro-complements (...), which we have termed a *verbal nucleus or verbal core* (...). A verbal core can take the place of a single verb-form, including an auxiliary in a 'perfect' of passe phrase: e.g. French ... *il parle... il m'en parle... il m'en a parlé...*"

75c) Und in R.A. Halls (1971) *La struttura dell'italiano*, p. 156-157 lesen wir:
„4.15. *Locuzioni Verbali* In queste, il capo consiste di una o più forme verbali che possono essere accompagnate da diversi attributi o complementi.
4.151. *Il Nucleo Verbale* In ogni locuzione verbale il capo o elemento centrale è una forma di verbo, che può essere o finita o non-finita, p.e. *vado, passammo, sia, lavorare, mangiando, rotto*. Quella parte della locuzione verbale che contiene il verbo con o senza pro-complementi enclitici atoni è il *nucleo verbale* al quale si possono aggiungere, a loro torno, anche altri elementi (attributi verbali o *complementi*)."

Matrix der Verbalphrase

Verbaler Kern	Gebundene Adverbiale Ergänzung	Objekt-Ergänzungen	Prädikative Ergänzung	Verfassungs-Ergänzung	Komplement des Ergebnisses	Agent-Ergänzung	Adverbiale Ergänzung

Verbaler Kern$_1$

VK$_1$:	Pro-Komplement	Auxiliar	Hauptverb

Verbaler Kern$_2$

VK$_2$:	Auxiliar	Adverbialer Modifikator	Marker	Pro-Komplement	Hauptverb

Die VK$_1$-Matrix beherbergt die Passiv-Verbphrase 6.2 und die Perfektiven Verbphrasen 6.3 ff. (ausgenommen die an das Französische angelehnte Perfekt-Umschreibung 6.32), die Modalen 6.6 und Kausativen 6.7 Verbphrasen, den 'durativen' Untertyp 6.41 der Progressiven Verbphrasen und die Volitionale Futurverbphrase 6.53.

Es lassen sich mit Hilfe der VK$_2$-Matrix erfassen: der 'intensive' Untertyp 6.42 der Progressiven Verbphrasen 6.4, die eigentliche Futurverbphrase 6.51 sowie deren 'inchoativer' Untertyp 6.52, die an das Französiche angelehnte Perfekt-Umschreibung 6.32 und die Jussive Verbphrase 6.8.

Positionen verneinender Formen: siehe unten 6.9, S. 196 ff.

6.2 Der zweite verbale Kern

Trotz des Vorhandenseins einer – gelegentlich auch ausgefüllten – Funktionsstelle 'Adverbialer Modifikator' in zweiter Position der VK_2-Matrix (siehe das 5. Beispiel), können diese Matrix ausfüllende Kombinationen von Wörtern natürlich ebenfalls für ein einzelnes Verb in einer Äußerung eintreten (vgl. das nachfolgende Erweitern der Futurform *chattarà* und deren Ersetzung durch analytische Zusammensetzungen):

(El) chattarà	'(Er) wird finden'
(El) am chattarà	'(Er) wird mich finden'
(El) vain a chattar	'(Er) wird finden'
(El) vain a'm chattar	'(Er) wird mich finden'
(El) vain subit a'm chattar	'(Er) wird mich sogleich finden'

Obgleich derartige Ersetzungen – mit so relativ geringer Veränderung der Bedeutung – für andere in der VK_2-Matrix untergebrachte Verbalphrasen nicht ohne Mühe auffindbar sind wie z. B. nicht ohne weiteres für solche Konstitute wie:

avair da vender 'zu verkaufen haben' (vgl. 6.8, S. 195)
esser per murir 'gleich sterben' (vgl. 6.52, S. 192)
star a guardar 'fortgesetzt schauen, genauer hinschauen' (vgl. 6.8)

wäre es unangemessen, die aus Marker+Infinitiv bestehenden Folgen einfach als adverbiale Ergänzungen abzuhandeln und damit die syntaktisch relevante Einheit, Verbaler $Kern_2$, zu ignorieren. Denn erstens sind die Formen *avair, esser, gnir* und *star* typischerweise Hilfsverben (vgl. 6.4, S. 188 ff.) und keine Hauptverben. Demgemäß findet man diese Formen auch in der 'Auxiliar'-Position des Verbalen $Kerns_2$. Und zweitens steht der Infinitiv rechtens in der 'Hauptverb'-Position von VK_2, denn er trägt hier die meiste Bedeutung. (Vgl. im Gegensatz dazu Konstitute mit gebundener adverbialer Ergänzung wie *metter ad ir* 'in Gang bringen, organisieren' (s. u. 66.3, S. 213) und *dar da crajer* 'glauben machen, anschwindeln' (s. u. 66.4, S. 214), wo alle Konstituenten in nahezu gleicher Weise zur Bedeutung beitragen). Und drittens ist die gelegentliche Positionsänderung der reflexiven Pro-Komplemente von ihrer üblichen Stellung vor dem Auxiliar im Verbalen $Kern_1$ zu einer Position vor dem non-finiten Verb (vgl. 65.ii.k, S. 175) besser erklärt als eine Annäherung an den VK_2-Typ der Verbalphrasen, wo das Pro-Komplement ganz regulär vor dem non-finiten Hauptverb steht. Diese Positionsänderung der reflexiven Fürwörter als eine Annäherung an VK_2 aufzufassen ist einsichtiger, als gleich zwei Pro-Komplement Spalten für die VK_1-Matrix anzusetzen.

6.3 Hauptverb

In der Position 'Hauptverb' steht obligatorisch entweder eine finite oder eine non-finite Verbform

im Indikativ:

(Parsura) dombra (las vuschs) '(Der Vorsitzende) zählt (die Stimmen)'
(Semad'60:30)
(I) vegnan '(Sie) kommen, (man) kommt'
(OPeer'62:212)

im Konjunktiv:

(che chi) saja '(was es) sei'
(OPeer'62:93)
(Eu n'ha temma ch'el) vegna (massa tard)
(Arq'64:125)
'(Ich fürchte, daß er zu spät) kommt'

im Infinitiv:

(Nu'm) toccar! 'Berühre (mich nicht!)' (NT'1932)
(Mo inchün sto) portar (plont)
(Semad'60:19)
'(Aber irgendjemand muß Klage) führen'

als Gerundium (bzw. Präsenspartizip, vgl. C. Fasser (1964:74)):

laschand (inavo Cuoira) '(Chur hinter sich) lassend'
(APeer'57:22)
Udind (Ananias quaists pleds, crodet el per terra e spartit)
(NT'32:293)
'(als Ananias aber diese Worte) hörte, (fiel er nieder und gab den Geist auf)' (Apostelgeschichte 5,5)
(Vgl. auch J. C. Arquint (1964:135-138))

als Partizip der Vergangenheit:

(Apaina) dit (quai, spartit el)
(NT'32:301)
'(Und als er das) gesagt, (entschlief er)' (Apostelgeschichte 7,59)
(E davo) vendü, (nu staiva'l amo adüna a tia disposiziun?)
(NT'32:292)
'(Und da er) verkauft war, (war es auch in deiner Gewalt)'
(Apostelgeschichte 5,4)

6.4 Auxiliar

Wir wählen hier (den an das engl. *auxiliary* 'Hilfsverb' angelehnten Ausdruck) 'Auxiliar' als Benennung für die jeweilige Funktionsstelle in den Verbalen Kernen$_{1+2}$, weil die Stelle und die Form(-klasse), welche diese Stelle einnimmt, in tagmemischer Analyse – wenn irgend möglich – unterschiedliche Bezeichnungen haben sollten. Die 'Auxiliar'-Funktionsstelle wird fakultativ durch eine einzelne Verbform oder durch eine Verbalphrase eingenommen. Das einzelne Verb oder die hier eine Verbalphrase bildenden Verben sind entweder eigentliche Hilfsverben oder Verben, die als solche fungieren. Auch die Modalverben erscheinen hier. Die Verbalphrase, welche die 'Auxiliar'-Funktionsstelle manifestiert, wird hier 'Hilfsverbphrase' genannt.

i) Eigentliche Hilfsverben sind:

avair	'haben'
esser	'sein'
gnir	'kommen'

ii) Verben, die oft als Hilfsverben fungieren, sind:

star	'stehen, bleiben, sein'
ir	'gehen'

iii) Verben, die gelegentlich als Hilfsverben fungieren, sind:

far	'tun, machen'
vulair	'wollen'

iv) Modales Hilfsverb

(vgl. engl. *modal auxiliary*) bzw. Modalverb ist letztgenanntes Verb *vulair* demgegenüber häufiger. Somit ist es eher ein Teil der folgenden Formklasse:

das-chair	'dürfen, wagen'
dovair	'sollen'
pudair	'können, dürfen'
stuvair	'müssen, sollen'

6.5 Pro-Komplement

Die Funktionsstelle des 'Pro-Komplements' ist besetzbar mit den unbetonten persönlichen Fürwörtern der ersten, zweiten und dritten Person Singular und Plural, die auch 'verbundene Personalpronomen' genannt werden. Diese kurzen Wörter fungieren im allgemeinen sowohl als direkte (Akkusativ-) als auch als indirekte (Dativ-) Objektsprokomplemente und beziehen sich neben belebten auch auf unbelebte Entitäten in der nicht-sprachlichen Wirklichkeit. Die Formen der unbetonten verbundenen Personalpronomen und ihre Sandhi-Varianten werden hier anhand von Beispielen vorgestellt und zwar a) für die erste Person Singular und Plural, b) die 2. Ps. Sg. u. Pl., c) die 3. Ps. Sg. und Pl. und d) für die Reflexivpronomen mit weiteren Bemerkungen zu letzteren.

a) Beispiele im Kontext für unbetonte verbundene Personalpronomen der ersten Person Singular sind:

(El) am vezza '(Er) sieht mich' (OPeer'62:19)
(El) m'invida '(er) lädt mich ein' (Arq'64:32)
El m'ha improvà a clomar 'Er versuchte, mich zu rufen' (vgl. Aug.'03:49)
(e gniss el) am dar (üna man) (Biert'62.62.)
'(und er käme) mir (eine helfende Hand) zu geben'
Nu'm dir (inguotta) 'Sag mir (nichts)'

Im modernen schriftlichen Gebrauch ist *am* 'mir, mich' (mit der Sandhi-Variante *m* hinter einem auf Vokal endenden oder vor einem mit Vokal beginnenden Konstituenten) die sowohl als direktes wie auch als indirektes Objekt-Pro-Komplement der ersten Person Singular fungierende Form. Daneben ist im mündlichen Gebrauch eine Form *im* 'mir' für die erste Person Singular mit indirekter Objekt-Funktion zu hören (vgl. *AIS* 1104, 1671, Ardez).
Im Münstertal ist das Wörtchen *ma* die üblichere Form der ersten Person Singular mit Funktion eines indirekten Objekts (A.Widmer 1959:137).

Fat ans ün plaschair	'Tut uns einen Gefallen'
Da'ns ün mail	'Gib uns einen Apfel'
El ans invida	'Er lädt uns ein'
Tü'ns disch	'Du sagst uns...'
El nu'ns scriva	'Er schreibt uns nicht'

Die Form der ersten Pers. Pl. *ans* 'uns' fungiert in der gesprochenen Sprache wie in der Schriftsprache als Pro-Komplement für Akkusativ-

und Dativobjekt. Sandhi-Varianten sind *ns*, das dann vorkommt, wenn das vorangehende Wort auf einen Vokal endet, und *s* (vgl. A. Widmer 1959:171). Die zweite Variante kommt selten vor, was wahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, daß sie leicht mit den Sandhi-Varianten *s* von *as* 'ihr' verwechselt werden kann (vgl. unten). Einige ältere Sprecher verwenden die Form *ins* 'uns'. Vgl. auch *AIS,* 1111, Ardez. Im Münstertal findet man als gesprochene Formen *insa* und *sa* 'uns' (die zweite Form wird mit stimmhaftem *s* gesprochen; vgl. A. Widmer 1959:171 zum Ursprung dieser Formen), jedoch in der Schriftsprache *ans*, z. B. Pitsch 1904, *Poesias latinas*, S. 31:

Dieu e mond ans fessan grazia
'Gott und die Menschen hätten Erbarmen mit uns'

b) El at chastia 'Er bestraft dich' (OPeer'62:35)
Eu at quint tuot 'Ich sage dir alles' (OPeer'62.35)
Eu ta dun 'Ich gebe dir'
El t'invida 'Er lädt dich ein'
T'ha dit el 'Hat er dir gesagt'
No nu't clomain 'Wir rufen dich nicht'

Die Form der zweiten Pers. Sg. *at* 'dich, dir' mit der Sandhi-Varianten *ta* vor Konstituenten, die mit *t* oder *d* beginnen (vgl. Arquint 1964:33), fungiert sowohl in der gesprochenen Sprache als auch in der Schriftsprache als Pro-Komplement des Akkusativ- und Dativobjekts.[76)]

Vor einem Konstituenten, der mit Vokal oder stummem *h* beginnt, und nach einem Wort, das auf einen Vokal endet, kommt die Sandhi-Variante *t* vor. In der gesprochenen Sprache des Münstertals tritt die Form *ta* auf (vgl. A. Widmer 1959:131).

El at vezza 'Er sieht dich'
El nu't scriva 'Er schreibt dir nicht'

76) A. Widmer (1959:31) behauptet, daß in der gesprochenen Sprache des Unterengadins zwischen dem Gebrauch von *at* und *ta* unterschieden werde. Demnach fungiere die erste Form als Akkusativobjekt und die zweite Form als Dativobjekt. Zugleich gibt Widmer zu, daß *ta* „aus satzphonetischen Gründen" anstelle von *at* stehen könne und verweist den Leser an C. Pult 1897 *Le Parler de Sent*, S. 151. J. C. Arquint (1964:32) übernimmt diese Unterscheidung Widmers nicht und führt als Beispiel *el at scriva* 'er schreibt dir' auf. M. Schlatter (1947:16-17) gibt nur die Form *at* (bzw. *t*) für beide Funktionen an. Der Schrifsteller Jon Semadeni (1964:3,30) verwendet die Sandhi-Variante *ta* nicht vor Konstituenten, die mit *t* oder *d* beginnen.

El s'invida (das s ist stimmhaft) 'Er lädt euch ein' (NT'32:141)
Hoz s'ais nat il Salvader 'Euch ist heute der Heiland geboren' (Lukas 2.11)
ma eu s'ha dit 'Aber ich habe es euch gesagt' (NT'32:237) (Johannes 6:36)

Die Form der zweiten Person Plural *as* 'euch' fungiert gleichermaßen als Pro-Komplement für Akkusativ- und Dativobjekte. Die Sandhi-Variante *s* erscheint nach Wörtern, die mit Vokalen oder stummem *h* beginnen. Die Variante der zweiten Pers. Plural Form *is* 'euch' kommt selten vor (vgl. A. Widmer 1959:178).
A. Schorta (1946) registrierte eine Form *sas* 'euch' in Scuol:
lura sas quintaraja üna
'dann werde ich euch eine Geschichte erzählen'

Im Münstertal gibt es die Form *sa* 'euch' (vgl. *AIS* 69,29).

c) Zur Bezeichnung der dritten Personen Singular und Plural kann man die Existenz zweier Gruppen von Pro-Komplementformen feststellen: Formen, die mit einem *t* beginnen und solche, die das nicht tun. Was die Verwendung der jeweiligen Gruppe anbetrifft, so kann man gegenwärtig zwei normative Richtungen unterscheiden: Eine eher konservative Richtung, die in allen Positionen die Formen ohne *t* beibehält (z. B. *il, al, ils, als; la, las*) und (ein wenig künstlich) die Form *il(s)* der Funktion des Akkusativobjekts sowie die Form *al(s)* der Funktion des Dativobjekts vorbehalten möchte. Eine eher popularisierende Richtung gibt in allen Stellungen den mit *t* beginnenden Formen den Vorzug (z. B. *til, tils; tilla, tillas*)[77], außer nach einem Verb in der Form des bejahten Imperativs, da dort nur Formen ohne *t* (d.h. *al*(*s*), *la*(*s*)) verwendet werden dürfen.
Dieselbe Form tritt in der Funktion des Akkusativ- und Dativobjekts auf.[78] Zunächst muß man den tatsächlichen Sprachgebrauch der

77) Zur Geschichte der *t*-Formen vgl. A. Widmer 1959, S.159.

78) Einen Beleg für diese ausschließliche Bevorzugung der t-Formen findet man in J. Arquint (1964), einem Lehrbuch für Vallader, in dem (S. 32) *il, al, la*, usw. in der Stellung vor dem Verb überhaupt nicht erwähnt werden und in dem (S. 34) *al* und *la* gesondert als postverbale Formen behandelt werden, die nur mit Verben in der Form des bejahten Imperativs auftreten. Lernende würden einige Zusatzinformationen benötigen, um beispielsweise die Vallader-Fassung des Neuen Testaments von 1932 lesen zu können, in der nur Pro-Komplemente ohne *t* vorkommen.

Vallader-Sprecher an verschiedenen Orten des Gebietes untersuchen, bevor man sicher sein kann, daß die Formen vielleicht noch stärker variieren als hier und in den folgenden Abschnitten beschrieben.

i) Formen ohne *t*

Die maskulinen Formen *il, ils* 'ihn, sie' werden zunehmend in der Funktion des Akkusativobjekts verwendet, wenngleich sie gelegentlich auch als Dativobjekte fungieren können.
Beispiele für *il* in der Funktion als Akkusativobjekt:

El il battiet 'Er taufte ihn'
il chatschettan (our d'cità e) l'accrapettan (NT'32:301)
'jagten ihn (aus der Stadt und) steinigten ihn'
(Apostelgeschichte 7,56)
il portettan davent e'l sepulittan (NT'32:293)
'trugen ihn hinaus und begruben ihn'
(Apostelgeschichte 5,6)
Eu l'introdü (illa lingua greca) (JSemad'64:31)
'Ich führe ihn (in die griechische Sprache) ein'

Beispiele für *ils* in der Funktion als Akkusativobjekt:

Gesu ils clamet 'Jesus rief sie'
(Ma il pövel) ils tgnaiva (in ota stima)
(NT'32:290)
'(das Volk jedoch) empfand (Hochachtung) für sie'
(Apostelgeschichte 5,13)
(ed eiran decis) da'ls mazzar (NT'32, 290)
'(und waren dazu entschlossen), sie zu töten'
(Apostelgeschichte 5,33)
(cumanzettan els) a'ls dumandar oura
(NT'32:290)
'(begannen sie), sie zu befragen'
(Apostelgeschichte 4,7)

Nach einem Vokal heißt die Form *ls*.

Ebenso können die maskulinen Formen *al, als*, 'ihn, sie' gleichermaßen als Pro-Komplement im Akkusativ und Dativ fungieren (vor allem im Münstertal), allerdings treten sie zunehmend in der Schriftsprache nur noch als Dativobjekt auf.

Beispiele für *al* in der Funktion als Dativobjekt:
El al respondet 'Er antwortete ihm'
al pigliand sia libertà 'ihm seine Freiheit nehmend'
(Nus nu savain che chi) l'ais inscuntrà
'(Wir wissen nicht, was) mit ihm passiert ist'
(sco cha l'anguel dal Segner) l'avaiva cumandà (NT'32)
'(wie der Engel des Herrn) ihm befohlen hatte'
(qua) al surrian incunter (rösettas) a '(da) lächeln ihn Rosetten an'
(APeer'57:24)

In der Stellung vor Vokalen erscheint *l*.

Beispiele für *als* in der Funktion als Dativobjekt:
(Ed) el als dschet '(Und) er sagte zu ihnen' (NT'32:9)
(ch'el plüchöntsch) als dess liber Barabbas
'(, daß er) ihnen (eher) B. freigebe'

Die femininen Formen sind *la* 'sie, ihr' und *las* 'sie, ihnen'. Diese Formen fungieren gleichermaßen als Pro-Komplemente des Akkusativ- und Dativobjektes.[79)]

Beispiele für *la* in der Funktion als Akkusativobjekt:
(E da quell'ura invia) la pigliet el (in chasa sia)
'(Und von dieser Stunde an) nahm er sie (in seinem Haus auf)'
(... a nanda, sco cha nus infants) la nomnaivan
'(... zur Tante, wie wir Kinder) sie nannten"

Die Sandhi-Variante in (semi-) vokalischer Umgebung ist *l*.

Beispiele für *la* in der Funktion als Dativobjekt:
(üna duonna samaritana...Gesu) la dschet (NT'32)
'(eine Samariterin...Jesus) sagte zu ihr:'
(avaiva nom Lidia...Il Segner) l'avrit il cour (NT'32)
(hieß L. ...Der Herr) öffnete ihr Herz'

Beispiel für *las*:
Am port'las daman 'Bringe sie morgen zu mir'

79) P. J. Andeer (1880,²1906:24) unterscheidet die femininen Formen *la* 'sie', *las* 'ihnen' in der Funktion als Akkusativobjekt und *alla* 'ihr', *alla*s 'ihnen' in der Funktion als Dativobjekt:

El la cloma	'Er ruft sie (Sg.)'	El las cloma	'Er ruft sie (Pl.)'
El alla da	'Er gibt ihr'	El allas da	'Er gibt ihnen'

ii) Formen, die mit *t* beginnen

Die maskulinen Formen sind *til* 'ihn, ihm', *tils* 'sie, ihnen', die als Komplemente von Akkusativ- und Dativobjekten fungieren. (Einige Schriftsteller setzen das *t* am Wortanfang mit einem Apostroph ab.)
Beispiele für *til* in der Funktion als Akkusativobjekt:

(El) til ha tschüf (sül fat) '(Er) ertappte ihn (auf frischer Tat)' (Biert'62:136)
Eu nu til ha pudü tendscher 'Ich konnte ihn nicht erreichen' (Pult'31:108)
(ün chavriöl perseguità d'ün chan chi) t'il avaiva (fingià per la gula) '(ein Reh, das von einem Hund gejagt wurde, der) es schon an der Kehle hatte'

Beispiele für *til* in der Funktion als Dativobjekt:

I til gnit ün'idea 'Ihm kam eine Idee' (Arq'64:119)
Eu til n'ha scrit (da gnir) 'Ich schrieb ihm, (daß er kommen solle)' (Arq'64:194)
No til vain tut ils mans 'Wir nahmen ihn bei den Händen' (Aug'03:47)

Beispiele für *tils* in beiden Funktionen:

El tils invida 'Er lädt sie ein' (Arq'64:32)
(Tü svessa) nu t'ils poust star oura (Semad...)
'(Du selbst kannst sie nicht ausstehen'
El nu tils scriva 'er schreibt ihnen nicht' (Arq'64:33)
Ünqualün tils eiran debit (Biert'62:83)
'Einige waren ihnen zu Danke verpflichtet'

Sprecher im Münstertal (und in geringerem Maße auch andernorts) verwenden ebenfalls die Formen *tal* 'ihn, ihm' und *tals* oder *tas* 'sie, ihnen', in der Funktion als Akkusativ- und Dativobjekte (vgl. A. Widmer 1959:157, 159, 184, 188).
Die femininen Formen sind *tilla* 'sie, ihr' und *tillas* 'sie, ihnen', die gleichermaßen als Akkusativ- und Dativobjekt Pro-Komplemente fungieren.
Beispiele für *tilla* in beiden Funktionen:

(El piglia la föglia charnitscha e) tilla metta (in bocca) (Biert'62:163)
'(Er nimmt das fleischige Blatt und) steckt es (in seinen Mund)'
(e't laschast far üna nouva toga. Tü) t'illa hast meritada (Semad'64:30)

'(und laß' dir eine neue Toga anfertigen. Du) hast sie verdient'
El till'invida 'Er lädt sie ein' (Arq'64:32)
El nu tilla scriva 'Er schreibt ihr nicht' (Arq'64:32)
El till'ha ditta seis parair 'Er sagte ihr seine Meinung' (Arq'64:34)

Die feminine Form *tilla* hat eine Sandhi-Variante *till*, die vor Konstituenten, die mit Vokal oder stummem *h* anfangen, auftritt.
Beispiele für *tillas* in beiden Funktionen:
(l'artist, quel) tillas transfuorma '(der Künstler, er) verwandelt sie' (Biert'62:115)
(Piglia cun tai, scha tü) t'illas sast douvrar (Semad'67:18)
'(Nimm' sie mit, wenn du) sie gebrauchen kannst'
Tü illas dast duos mails 'Du gibst ihnen zwei Äpfel' (A. Widmer 1959:190)

Sprecher im Münstertal (und in geringerem Maße auch andernorts) verwenden ebenfalls die Formen *talla* 'sie/ihr' und *tillas* 'sie, ihnen' in beiden Funktionen (vgl. A. Widmer 1959:159,190).

d) Wenn das konjunktive Pro-Komplement und das Subjekt 'koreferentiell' sind, nennt man die Konstruktion 'reflexiv' und das betreffende Pro-Komplement wird als „Reflexivpronomen" bezeichnet. In der dritten Person Singular oder Plural wird die Form *as* (in der Bedeutung von 'sich') für jedwede der Formen eingesetzt, die zuvor entweder in i) oder ii) beschrieben wurden.
Ella as lava 'Sie wäscht sich' (Arq'64:43-45)
El as sdruaglia 'Er wacht auf'
Ellas as cuffortan 'Sie trösten sich'
Ellas s'indurmainzan 'Sie schlafen ein'
El nu's sdaisda 'Er wacht nicht auf'
El nu s'allegra 'Er amüsiert sich nicht'

Wie aus diesen Beispielen deutlich wird, ist die Sandhi-Variante in (semi-) vokalischer Umgebung für Singular und Plural *s*.
In der Schriftsprache besteht manchmal die Tendenz, nach einem auf Vokal endenden Subjekt-Pronomen für die erste und zweite Person Singular die vollständigen Formen *am* 'mir, mich' und *at* 'dir, dich' zu verwenden.
Eu am sdruagl 'Ich wache auf'
Tü at lavast 'Du wäschst dich'

In der gesprochenen Sprache tritt Elision häufiger auf (vgl. H. Augustin 1903:48):

Eu'm tem (ch'el possa gnir quista saira)
'Ich bezweifle, (daß er heute abend kommen kann)'

Bei den Formen der ersten und zweiten Person Plural *ans* 'uns' und *as* 'euch', kann die Auslassung davon abhängig sein, ob die Formen *no* 'wir' und *vo* 'ihr' oder die Formen *nus* und *vus* (gleiche Bedeutung) als Subjektspronomen fungieren. Zeitgenössische Autoren neigen zur Verwendung ersterer.

No'ns indurmanzain – Nus ans indurmanzain 'Wir schlafen ein'

e) Ist in einem verbalen Kern eines der Reflexivpronomen *ans* oder *as* (oder eine ihrer Sandhi-Varianten) vorhanden und bezieht sich die Handlungsangabe der gebeugten Endung des Hauptverbs auf mehr als einen Handelnden, so wird die durch das Hauptverb angegebene Handlung im allgemeinen von den Agierenden wechselseitig ausgeführt.

(Perche) ans vaivan uschè jent (Biert'62:147)
'(Warum) mochten wir einander so sehr'

In den meisten Fällen bleibt die Aufgabe, die reziproke Natur der vom Hauptverb angegebenen Handlung auszudrücken, nicht dem Reflexivpronomen allein überlassen. Entweder es besteht eine Koordination im Subjekt:

(Flurella ed eu) ans vaivan jent (Semad'60:17)
'(F. und ich) mochten einander'
Vulair e pudair as stan massa dalöntsch (SVonm'38:18)
'Wollen und Können sind zu weit voneinander entfernt'

oder es wird ein die Zweideutigkeit aufhebendes adverbiales Komplement, das in den meisten Fällen *ün...tschel* 'gegenseitig' ist, mit einer dazwischengeschalteten Präposition, bzw. Präpositionalphrase, (vgl. 72.5, S. 250) eingefügt, die entsprechend dem Gesamtkontext und den Notwendigkeiten des Ausdrucks veränderbar ist. Weitere solche Komplemente sind *l'ün l'oter* 'einer den anderen', *tanter pêr* 'unter sich' und das Adverb *vicendaivelmaing* 'gegenseitig, einander'.[80)]

80) In einigen Fällen drückt ein Konstitut wie *ün...tschel* allein die Wechselseitigkeit der Handlung aus, auf die sich das Hauptverb bezieht:
Pontius Pilatus ed Ixion guardan üna pezza ün sün tschel
'P.P. und I. sehen einander einen kleinen Moment lang an.'

Sar Balser e duonn' Aita s'han guardats ün a tschel (e nun han savü che dir) (Biert'62:215)
'Herr B. und Frau A. sahen einander an (und wußten nicht, was sie sagen sollten)!
Noss puobs chi s'han fin qua adün' abinats e gnü jent ün a tschel
'Unsere Jungen, die bislang immer miteinander ausgekommen sind und einander gemocht haben'
Quels nu pon plü laschar ün da tschel, tuotta lur vita stona s'amar (Biert'62:168)
'Jene können nicht voneinander lassen, sie müssen sich ihr ganzes Leben hindurch lieben'
I's guardan (fingià d'üna pezza) ün per tschel aint (Biert'62:168)
'Sie sehen einander (schon seit einer Weile an)'
nus ans amain l'ün l'oter 'Wir lieben einander' (And'06:73; Schlat'47:25)
Perche as maltrattais l'ün l'oter (NT'32:199)
'Warum behandelt ihr einander schlecht'
Els as güdan tanter pêr 'Sie helfen sich gegenseitig' (OPeer'62:509)
as güdar vicendaivelmaing 'sich gegenseitig/einander helfen' (OPeer'62:558)

f) Die reflexive Form *as* erscheint auch in verbalen Kernen, deren Bedeutungen den/die jeweils Handelnden nicht genau angeben. Diese Konstruktion ist am häufigsten bei Verben der Sinneswahrnehmung anzutreffen, man findet sie aber auch bei anderen transitiven Verben. In dieser reflexiven Konstruktion erscheint das Verb immer im Singular.[81)]

(Dal Rigi davent) as vezza il süd (Biert'62)
'(Vom Berge Rigi aus) sieht man den Süden'
(Nan dal balcun fanestra) as doda la vusch da Seraina (Biert'62)
'(Vom Fensterbrett aus) hört man die Stimme von S.'

81) Der folgende Satz (aus A. Peer 1927:21), in dem das reflexive, jedoch aktive *i's vezza* dem reflexiven, aber passiven *'s vain vis* gegenübergestellt wird, zeigt, daß in der Konstruktion *as + 3. Ps. Sg. Verb* keine passivische Bedeutung impliziert ist:
Lur baselgias hana plantà oura sül plü bel lö, la ingio chi's vezza e's vain vis
'Ihre Kirchen haben sie am schönsten Ort gebaut – dort, wo man sieht und gesehen wird'

g) Dieser reflexive verbale Kern tritt auch oft dann auf, wenn ihm das 'dummy'-Subjekt *i* 'es' vorausgeht:

I s'oda be il tin'tin d'üna brunsina 'Man hört nur das Läuten einer Glocke'
I's guardaiva inavo e's vezzaiva.. 'Man schaute sich um und sah,'
I's tagliaiva barchinas our da scorzas
'Man schnitt aus der Borke kleine Boote heraus'

Ist das Scheinsubjekt *i* vorhanden, so gehen auch intransitive Verben in die Konstruktion ein.

(insomma) i's d'eira cuntaint per mincha meter chi's vaiva fat
'(Kurz gesagt) war man mit jedem Meter zufrieden, den man vorangekommen war.'

(*chi* ist eine Zusammenziehung von *cha* + *i* 'daß + es')

h) Zur Stellung der Prokomplement-Formen untereinander braucht nur wenig gesagt zu werden, da nur ganz selten mehr als eine dieser Formen im verbalen Kern vorkommt.[82)] Das Pro-Komplement eines konjunktiven Akkusativobjekts wird regelmäßig ausgelassen, wenn ein konjunktives Pro-Komplement des Dativobjekts vorhanden ist[83)].

(Eu tschüvlaiva tuotta di. Nanda d'eira gnüda mez luorda ed)
am vulaiva proibir
'(Ich pfiff den ganzen Tag. Die Tante war fast taub geworden)
und wollte (es) mir verbieten'
Forsa at quinta lura üna jada
'Vielleicht werde ich (es) dir einmal erzählen'

82) Die mir zur Verfügung stehenden Grammatiken für Rumantsch Vallader, nämlich J. Andeer (1903), M. Schlatter (1947) und J. C. Arquint (1964), behandeln nur das Auftreten eines Pro-Komplements beim Hauptverb. Vonmoos (1942), der sowohl Rumantsch Puter als auch Vallader (d.h. die Dialekte des Ober- und Unterengadins) behandelt, verfährt ebenso. Für Rumantsch Puter stellt W. Scheitlin 1962, *Il Pled Puter*, Grammatica ladina d'Engiadin ota, auf den Seiten 79 und 81 fest, daß die Konstruktion mit zwei konjunktiven Pro-Komplementen im Aussterben begriffen ist. Findet man sie noch, geht das Pro-Komplement des Akkusativobjekts mit einer Sache als Referent voraus.
Tü am straindschast il maun 'Du schüttelst (wörtl. preßt) meine Hand'
Tü m'il straindschast 'Du schüttelst sie'
Tü m'il hest strandschieu 'Du hast sie geschüttelt'

83) Ich stellte fest, daß das Gegenteil auf eine von *AIS* 1110 auf Seite 9 Ramosch festgehaltene Äußerung zutrifft: Eu'l vögl dar scha tü il voust 'Ich werde es (dir) geben, wenn du es möchtest',
wo ich *l* als die Sandhi-Variante von *il* interpretiere und davon ausgehe, daß *at* ausgelassen wurde. Vgl. auch H. Augustin (1903:90) § 268: „...stehen Objektpronomina, so folgt der Dativ oder das Präpositionalverhältnis dem Verb, der Akkusativ geht ihm voraus, insofern er nicht besonders hervorgehoben werden soll:
not tils dain a vo 'wir geben sie Euch'"

Das konjunktive Pro-Komplement in der Funktion als Akkusativobjekt wird gleichfalls generell ausgelassen, wenn in der Konstruktion ein disjunktives Pro-Komplement in der Funktion als Dativobjekt vorhanden ist.

El ha dit a mai 'er hat (es) mir gesagt' (Aug'03:48)
Teis bab ha dat ad el 'Dein Vater hat (es) ihm gegeben' (Aug'03:48)

Das Ergebnis unserer Untersuchung ist scheinbar, daß das Vorhandensein eines (disjunktiven) Pro-Komplements in der Funktion als Dativobjekt Voraussetzung für die Auslassung des konjunktiven Pro-Komplements des Akkusativobjektes ist. Tatsächlich jedoch scheint die einzige Bedingung darin zu bestehen, daß der (situative) Kontext ausreichende Information vermitteln muß.[84)]

I han fat chapitani 'Sie machten (ihn) zum Kapitän' (Aug'03:50)
Nu tour in mal 'Nimm' (es) nicht übel' (Biert'69:22)
scha tü poust far 'wenn du (es) einrichten kannst' (OPeer'62:364)
Eu nu poss güdichar sainza experienza (Biert'62:141)
'Ich kann (es) ohne Erfahrung nicht abwägen'
(Mo bain, meis figl, eu nu vögl uossa savair oter mo) lascha dir a mai bab
'(Nun, mein Sohn, im Augenblick möchte ich nicht mehr darüber wissen, aber) laß' es mich dem Vater erzählen'

j) Aus Gründen der Betonung tritt gelegentlich ein disjunktives Pro-Komplement zu seinem konjunktiven Gegenstück. Die beiden Formen können nebeneinander in derselben Spalte oder in verschiedenen Spalten aufgeführt werden.

ün abilità...chi a mai am mancaiva (SVonm'38:20)
'eine Fähigkeit..., die mir fehlte'
Mo est sgür ch'ella t'ha jent be a tai (Biert'62:137)
'Aber bist du sicher, daß sie nur dich mag'

84) Es steht nichts an der Stelle, wo in manchen anderen romanischen Sprachen ein pro-prädikatives Komplement verwendet wird:
Cur cha tü est stuf, poust dir lura 'Wenn du müde bist, kannst du (es) sagen'.
Bisher habe ich noch kein besseres Beispiel für diese Null-Ersetzung gefunden.

k) Während die Stellung derjenigen Pro-Komplemente jener Verbphrasen, die in die Matrix (vgl. 62, S.161) des zweiten verbalen Kerns passen, relativ feststehend ist,

e vainst a m'implir cun algrezcha 'und du wirst mich mit Freude erfüllen'
El vain a'ns vair 'Er wird uns sehen' (NT'32:286)

insbesondere vor der infiniten Verbform, trifft das gleiche nicht auf alle Verbalphrasen, die in der Matrix des ersten verbalen Kerns aufgeführt sind, zu. Wenngleich die übliche Stellung eines konjunktiven Pro-Komplements v o r dem ersten verbalen Element einer VK_1 Verbalphrase ist:

No'ns vain fallats 'Wir haben uns geirrt'
(Aug'03:39)
Riet s'ha impissà 'R. hat gedacht'
(Arq'64:56)
Tü at stoust metter a disposiziun 'Du mußt dich zur Verfügung stellen' (Biert'1962)

kann gelegentlich ein reflexives Pro-Komplement vor der infiniten Verbform auftreten:

Eu n'ha m'impissà
'Ich habe gedacht' (APeer'57:40)
Tü stoust be at surdar
'Du brauchst dich bloß zu ergeben'

(Fehlte nicht ein Marker, so könnte das letzte Beispiel einer Modalverbphrase in die Matrix des VK_2 eingetragen werden).

l) Ein nicht-reflexives Pro-Komplement folgt einem Hauptverb in der zweiten Person Singular oder Plural des bejahten Imperativs.

i) Beispiele für 1. Pers. Sg. und Pl. (vgl. J. C. Arquint 1962:34-38):

S-chüsa'm 'Entschuldige bitte'
Güda'm our da bügl 'Hilf mir aus dem Brunnen heraus'
Quinta'm 'Sage mir'
Fa'm giaischliar 'Laß mich peitschen'
Güda'ns 'Hilf uns'
Lascha'ns verer 'laß uns sehen'

ii) Hauptsächlich in der gesprochenen Sprache findet man gelegentlich einen 'freien Dativ':

va'm davent 'geh fort (von mir)!'
sta'm salda 'sei (mir) ruhig!' (vgl. H. Augustin 1903:48)

iii) Beispiele für Pro-Komplemente der dritten Pers. Mask. Sg. und Pl.:

Dit al (chi chi vain) 'Sagt ihm (wer kommt)' (vgl. Arq'64:35)
Lasch'l gnir aint 'Laß' ihn eintreten' (Semad'64:28)
Qua, piglia'l inavo 'hier, nimm' es zurück' (Semad'60:26)
dit als 'sagt ihnen' (Arq'64:35)
di'ls 'sag ihnen' (Arq'64:35)

iv) Beispiele für Pro-Komplemente der dritten Ps. Fem. Sg. und Pl.:

Lasch'la cuorrer 'Laß sie laufen' (Semad'60:23)
S-chüs'la 'Entschuldige sie' (A. Widmer'59:160)

Bei Verben, deren Infinitiv auf *-ar* (*invidar* 'einladen'), *-er* (*scriver* 'schreiben') und *-air* (*giodair* 'genießen') endet, wird vor den femininen Prokomplement-Formen *la* 'sie/ihr' und *las* 'sie/ihnen' der Endvokal der singularischen Form des Imperativs weggelassen.
(port'am ün per s-charpas) Am port'las daman
'(Bring' mir ein Paar Schuhe)' 'Bring sie mir morgen' (Schlat'47:42)
(Scriva ad ella cur cha'l tren parta) Scriv'la
'(Schreib ihr, wann der Zug abfährt)' 'Schreib ihr'
(Scriva ad els) 'Schreib ihnen' Scriva'las

Vor jedwedem folgenden Pro-Komplement findet Sandhi-Alternation der Endung des bejahten Imperativs in der zweiten Person Plural von *-ai* zu *à* statt.
Scrivà las 'Schreibt ihnen'
(Scrivai ad ellas da trametter uossa la roba)
'(Schreibt ihnen, daß sie die Sachen jetzt schicken sollen)
Invidà'ls 'Ladet sie ein'
(Invidai ad els da gnir in Engiadina)
'(Ladet sie dazu ein, ins E. zu kommen)'
(Arq'64:35/38)

v) In einem Theaterstück (J. Semadeni 1964:23,33) fand ich folgende Beispiele für Pro-Komplemente der dritten Person Singular, die mit einem *t* beginnen. In einem Fall vor einer Modalverbphrase, gebeugt zum bejahten Imperativ:

Ixion, T'illa lascha serrar aint' 'I., laß' sie einschließen'

An anderer Stelle vor dem faktitiven Verb *taschantar* 'zum Schweigen bringen' (vgl. Anm. 40, S. 86), ebenfalls in der Form des Imperativs:
(Ils lufs spettan coura sün la praja). T'ils tschainta, signur
'(Die Wölfe warten draußen auf die Beute). Bringt sie zum Schweigen, Herr!'

Es scheint, als bevorzugten manche Sprecher die ausschließliche Verwendung von Formen, die mit *t* beginnen. Da diese Formen nicht regelmäßig in postverbaler Stellung mit einem Hauptverb in der Form des bejahten Imperativs auftreten, werden sie in der Stellung vor dem Verb belassen, wie ich es in Beispielen in Lavin gehört habe:
Til dat ün bun giantar 'Gebt ihm ein gutes Mittagessen'
(für: Dat al...)
Tils invidai 'Ladet sie ein'
(für: Invidà'ls)

m) Ein reflexives Pro-Komplement kann entweder vor oder nach einem Hauptverb in der Form des bejahten Imperativs auftreten.

i) Ein Pro-Komplement der zweiten Person Singular findet man fast ebenso oft nach dem Verb wie vor dem Verb (vgl. J. C. Arquint 1964:45).

Quieta't 'Beruhige dich' (OPeer'62:373)
Sdaisda't 'Wache auf'
Metta't giò 'Leg dich hin' (Schlat'47:42)
Cufforta't 'Tröste dich' (Arq'64:45)
Tira't aint la camischa 'Zieh dein Hemd an'

Das letzte Beispiel (entnommen aus Cla Biert 1962:76) zeigt die Sandhi-Variante *ta* des Reflexivpronomens *at* in der Funktion als Dativobjekt.

At balcha, Andrea 'Beruhige dich, A.'
(Semad'6:23)
At fa pitschen 'Mach dich klein'
(Semad'64:32)
Andrea, at quieta 'A., komm zur Ruhe' (Semad'6:25)
t'impaissa 'stell dir vor!' (Arq'64:21/A.Widmer'59:143)
At tegn'in frain, eu't rov
'Behalte dich unter Kontrolle, ich bitte dich'
Ta tir'oura las s-charpas 'Zieh deine Schuhe aus'

Das letzte Beispiel (entnommen aus Cla Biert 1962:72) zeigt die Sandhi-Variante *ta* des Reflexivpronomens *at* in der Funktion als Dativobjekt.

ii) Die verbleibenden reflexiven Pro-Komplemente erscheinen vor der Verbform im Imperativ.

Ans cuffortain 'Trösten wir uns'
A bun ans vair 'Auf Wiedersehen (gut, einander zu sehen)'
(Schlat'47:41)
As s-chüsai 'Entschuldigt euch'
As balchai 'Beruhigt euch'
S'impissai 'stellt euch vor'

Mit diesen Beispielen beenden wir die Untersuchung der Pro-Komplement-Spalte und gehen zur Beschreibung der verschiedenen Verbalphrasen über. Vor einer speziellen Diskussion möchten wir jedoch dem Leser einen Überblick geben. Beachten Sie bitte, daß wir in der folgenden Aufstellung nicht zwischen Verbalphrasen, die in die Matrix des 1. Verbalen Kerns (=VK_1) passen, und solchen, deren Platz in der Matrix des 2. Verbalen Kerns (=VK_2) ist, unterscheiden.

6.1.0 Die Synopse der Verbalphrasen

Passiv-Verbalphrase			
gnir *esser*		Partizip Perfekt	
Perfekt Verbalphrase			
avair *esser*		Partizip Perfekt	
+ Hilfsverbphrase		Partizip Perfekt	**kompletiv**
gnir	*da*	Infinitiv	**"gallizistisch"**
Progressive Verbalphrase			
ir		Gerundium	**durativ**
star	*a*	Infinitiv	**intensiv**
Futur Verbalphrase			
gnir *ir*	*a*	Infinitiv	**Futur Verbphrase**
esser *star*	*per*	Infinitiv	**inchoativ**
vulair		Infinitiv	**volitional**
Modale Verbalphrase			
modale Hilfsverben		Infinitiv	
Kausative Verbalphrase			
far		Infinitiv	
Jussive Verbalphrase			
esser *avair*	*da*	Infinitiv	

6.2.0 Die Passiv-Verbalphrase

Die Passiv-Verbalphrase besteht aus einem Hilfsverb (bzw. Auxiliar) und einem Hauptverb in der Form des Partizip Perfekts. Das Hilfsverb ist entweder *gnir* 'kommen' oder *esser* 'sein'.[85)]
Das Hilfsverb *gnir* erscheint am häufigsten in 'einfachen' Passivphrasen mit nur zwei verbalen Konstituenten, wie dies für die Zeiten des Präsens, Imperfekts, Präteritums und der Zukunft in Indikativ und Konjunktiv zutrifft.

Ind.Präs.
gnir (oder esser) vendü 'verkauft werden' (Schlat'47:26)
eu vegn clomà 'ich werde gerufen' (OPeer'62:594)

Imperfekt
eu gniva ingionà 'ich wurde betrogen'

Präteritum
eu gnit lodà 'ich wurde gelobt'

Futur
eu gnarà ingionà 'ich werde betrogen werden'

Imperfekt
eu gniss ingionà 'ich wäre betrogen worden'

Das Partizip Perfekt stimmt in Geschlecht und Zahl mit dem Substantiv überein, das sich auf die Person oder Sache bezieht, die Gegenstand der im Hauptverb ausgedrückten Handlung ist.

ella vain clomada 'sie wird gerufen'
nus gnin lodats 'wir werden gelobt'

85) P. J. Andeer (1906:35-37) gibt als Hilfsverb, das in die Passivphrase eingeht, für alle Zeiten nur *esser* an. M. Schlatter (1947:62-63) führt zunächst für alle Zeiten die Passivphrase mit *gnir* und nach der Übersetzung ins Deutsche die entsprechende Passivphrase mit *esser* auf:

eu gniva lodà 'ich wurde gelobt' eu eira lodà
eu eira gnü lodà 'ich war gelobt worden' eu eira stat lodà

O. Peer (1962:594) und J. C. Arquint (1964:99) geben für die 'temps simpels', z. B. Präsens, Imperfekt, Präteritum, Futur, nur das Hilfsverb *gnir* 'kommen' an und für 'temps cumposts', z. B. Perfekt, Plusquamperfekt und Vorvergangenheit und Futur 2, zunächst *gnir* und dann *esser* an. Es ist unsicher, ob die Verwendung des Hilfsverbs *gnir* im Gegensatz zum Hilfsverb *esser* den Sinn der Passivphrase verändert. H. Augustin (1903:41) schreibt jedoch „Im Allgemeinen besteht ein Unterschied zwischen der Form mit *venire* und denjenigen mit *esse*, insofern als bei *venire* der Sprechende die Handlung im Auge hat, bei *esse* den dadurch beigeführten Zustand:

üna chanzun gniva chantada 'man sang es gerade'
üna chanzun d'eira chantada 'es (das Lied) war gesungen'
el vain lià 'wird gebunden'
el es lià 'steht gebunden da'

also der gleiche Unterschied wie bei deutschem *wird* und *ist*. Allerdings ging dann die eine Bildung in die nächste über, wie Beispiele aus der Schrift zeigen." Hier einige Beispiele „aus der Schrift", die ich gesammelt habe und in denen der „beigeführte Zustand" mit dem Hilfsverb *gnir* ausgedrückt wird:

Quatter chasas sun gnüdas sdrappadas davent per cuolpa mia (Semad'67:26)
'Durch meine Schuld wurden vier Häuser zerstört'
Nicolaus da Ry Corf es gnü cundannà (Semad'67:38)
'N. da R.C. ist verurteilt worden'

6.21 gnir e esser

Sowohl *gnir* als auch *esser* erscheinen als Hilfsverben in 'komplexen' Passivphrasen mit drei verbalen Konstituenten, wie dies auf die Zeiten des Perfekts, des Plusquamperfekts, der Vorvergangenheit und des Futur 2 im Indikativ und Konjunktiv zutrifft. Die ersten beiden der drei verbalen Konstituenten bilden eine 'Hilfsverb-Phrase', in der das 'Haupt-Hilfsverb' im Partizip Perfekt steht (*gnü* oder *stat*), während das hinzugefügte Hilfsverb (nur *esser*) in finiter Form erscheint. In der heutigen (gesprochenen) Sprache scheint das 'Haupt-Hilfsverb' *gnir* häufig vorzukommen, wohingegen in formellen (oder latinisierenden) Schriften *esser* vorgezogen wird. Manche Autoren verwenden jedoch beide Formen.

Ind.-Perf.
esser gnü (oder stat) lodà 'gelobt worden sein' (Schlat'47:62)
eu sun gnü (oder stat) lodà 'Ich bin gelobt worden' (Schlat'47:63)
Plusquamperfekt
eu d'eira gnü (oder stat) ingionà 'Ich war betrogen worden'
Vorvergangenheit
eu füt stat clomà 'Ich war gerufen worden'
Futur 2
eu sarà gnü (oder stat) lodà 'Ich werde gelobt worden sein' (vgl. OPeer'62:594)
Konj.-Perf.
eu saja gnü (oder stat) lodà 'Ich sei gelobt worden'
Konj.-Plusquamperfekt
eu füss gnü (oder stat) ingionà 'Ich wäre gelobt worden'

Beide Partizipien Perfekt zeigen Übereinstimmung.
ella es gnüda (oder statta) clomada 'sie ist gerufen worden'
nus eschan gnüts (oder stats) lodats 'wir sind gelobt worden'

6.3 Die Perfekt Verbalphrase

Die Perfekt Verbalphrase besteht ebenfalls aus einem Auxiliar bzw. Hilfsverb und einem Hauptverb in der Form des Partizip Perfekts. Das Hilfsverb ist entweder *avair* 'haben' oder *esser* 'sein'. Die Perfekt Verbalphrase bezieht sich auf Geschehnisse, die abgeschlossen sind.

Die Verwendung des Hilfsverbs ist lexikalisch festgelegt in Verbindung mit den folgenden intransitiven Verben:[86)]

cuorrer	'laufen'
crescher	'wachsen'
crodar	'fallen'
dvantar	'werden'
entrar	'eintreten'
esser	'sein'
fügir	'fliehen'
gnir	'kommen'
ir	'gehen'
muntar	'klettern'
mütschar	'fliehen'
murir	'sterben'
nascher	'geboren werden'
partir	'weggehen'
passar	'hindurch-/vorbeigehen'
pervgnir	'erreichen'
restar	'bleiben'
rivar	'ankommen'
schmarir	'verwelken, -dorren'
sflurir	'verwelken, austrocknen'
spassir	'verwelken, austrocknen'
star	'stehen, bleiben'

6.3.1 Die Perfekt Verbalphrase mit '*esser*'

Die Perfekt Verbalphrasen mit dem Hilfsverb 'esser' sind beispielsweise:

Ind.Perf.
nus eschan gnüts 'wir sind gekommen'
Plusqu.
vus eirat naschüts 'ihr wart geboren worden'
Vorvergangenheit
els füttan stats 'sie waren gewesen'

86) Vgl. J. C. Arquint (1964:21, Fußnote). Zu einer semantischen Analyse vergleiche J. C. Arquint *1979* und den Artikel „ESSER" in DRG 5, in dem derselbe Autor auf S. 704 schreibt: „Im Bündnerromanischen neigen jene intransitiven Verben dazu, *esser* als Hilfsverb anzunehmen, die semantisch so gestaltet sind, daß sie eine Handlung verkörpern, deren Abschluß eine Resultante ist."

Futur 2
eu sarà rivà 'ich werde angekommen sein'
Konjunktiv-Perfekt
tü sajast crodà 'du seist gefallen'
Konjunktiv-Plusquamperfekt
el füss parti 'er wäre gegangen'

Das Partizip Perfekt stimmt in Geschlecht und Zahl mit dem Subjekt überein.

el es stat 'er ist gewesen'
ella es statta 'sie ist gewesen'
nus eschan stats 'wir sind gewesen'

6.3.2 Die Perfekt Verbalphrase mit '*avair*' oder '*esser*'

Was die verbleibenden intransitiven Verben angeht, so ist ihre Verwendung mit *avair* oder *esser* veränderlich wie beispielsweise bei:[87)]

siglir oder saglir 'springen'
(quista vouta) n'haja lura sigli (daplü co tü)
'(dieses Mal) bin ich dann (weiter) gesprungen (als du)'
la leivra d'eira siglida (our dal fastizi)
'der Hase war (aus der Fußspur) herausgesprungen'
trottar 'rennen, eilen'
quell'es trottada (hoz sa part, quella po esser stangla)
'sie ist (heute viel) herumgelaufen (sie wird wohl müde sein/ist vielleicht müde)'
quel chi ha trottà (tuotta prümavaira)
'derjenige, der (den ganzen Frühling hindurch) herumgerannt ist'

87) Im Bezug auf intransitive Verben, die entweder mit *avair* oder mit *esser* auftreten, schreibt J. C. Arquint „ESSER", *DRG* 5 auf S. 705 zur Verwendung: „Die Bevorzugung des einen oder des anderen Hilfsverbs ist weitgehend gebrauchs- und gewohnheitsgebunden, bei einigen Verben regional oder zeitlich abgrenzbar", und im Bezug auf die Semantik: „In ihrer semantischen Struktur verkörpern diese Verben Handlungen, deren Abschlüsse sowohl die einfache Beendigung als auch eine Resultante darstellen kann."

6.3.3 Die Perfekt Verbalphrase mit '*avair*'

Das Hilfsverb *avair* erscheint regelmäßig in Verbindung mit transitiven Verben. Perfekt Verbalphrasen mit dem Hilfsverb *avair* sind beispielsweise:

Indikativ:
Perfekt
eu n'ha cusi 'ich habe genäht' (OPeer'62:590-591)
Plusquamperfekt
tü avaivast giodü 'du hattest genossen'
Vorvergangenheit
el avet rendü 'er hatte zurückgegeben'
Futur 2
nus avaran salüdà 'wir werden gegrüßt haben' (OPeer'62:592)

Konjunktiv:
Perfekt
vus hajat rendü 'ihr habet zurückgegeben'
Plusquamperfekt
els (a) vessan salüdà 'sie hätten gegrüßt'

Das Partizip Perfekt stimmt in Geschlecht und Zahl mit einem vorangehenden (Pro-) Komplement des Akkusativobjekts überein.

El til ha salüdà 'Er hat ihn gegrüßt'
El tilla ha salüdada 'Er hat sie gegrüßt'
Tü ans hast invidats 'Du hast uns eingeladen' (Arq'64:33-34)

a) Es gibt keine Angleichung an ein vorangehendes unbestimmtes Pronomen in der Funktion als Akkusativobjekt:

Ad oters ha'l salvà; (ch'el salva eir a sai stess) (NT'32:215)
'Er hat andere errettet; (laßt ihn sich selber retten)' (Lukas 23,35)

b) Das Partizip Perfekt kann fakultativ an ein vorangehendes Pro-Komplement eines Dativobjekts angeglichen werden, wenn der situative Kontext sehr emotional ist. (J. C. Arquint 1964:34).
Eu tilla n'ha ditta meis parair
'Ich habe ihr deutlich meine Meinung gesagt'

6.3.4 Transitive Verben in reflexiver Konstruktion

Bei transitiven Verben in einer reflexiven Konstruktion (vgl. 65.d, S. 170) erscheinen sowohl *avair* 'haben' als auch *esser* 'sein' als Hilfsverben. *Avair* kommt bedeutend häufiger vor.[88)]

Einige Beispiele mit *avair*:

Eu m'ha müdà (oder müdada) 'ich habe mich umgezogen' (Aug'03:39)
Tü t'hast lavà (oder lavada) 'Du hast dich gewaschen' (Arq'64:45)
El s'ha lavà ils mans 'Er hat seine Hände gewaschen' (Arq'64:49)
Ella s'ha lavada il cheu 'Sie hat ihr Haar gewaschen' (Arq'64:44)
No'ns vain fallats (oder falladas) 'Wir haben uns geirrt' (Aug'03:39)
Vo's vaivat abinats (oder abinadas) 'Ihr habt zugestimmt' (Semad'60:18)
Els s'han rechattats in grand imbarraz (vgl. Schlat'47:25)
'Sie haben sich in großer Verlegenheit befunden'
Ellas s'han rechattadas in üert 'Sie sind im Garten gewesen' (Schlat'47:25)

Einige Beispiele mit *esser*:

ma sun imvlüdada da dir 'Ich habe vergessen zu sagen' (DRG 5:706)
T'est forsa laschada sül chod dal sulai (DRG 5:706)
'Hast du dich vielleicht auf die Hitze der Sonne verlassen?'
La mamma s'eira ormai quietada (DRG 5:706)
'Bis dahin hatte die Mutter sich beruhigt'
Divers magisters as sun acquistats grandischem merits (risguard alla cultura da nos Rumantsch) (C.Pult'1915 *Annalas* 197)
'einige Lehrer haben sich sehr verdient gemacht (um die Kultur unseres Romanischs)'.

Das Partizip Perfekt ist immer an das vorangehende reflexive Pro-Komplement angeglichen, gleichgültig, ob dieses die Funktion eines Akkusativ- oder Dativobjektes hat.[89)]

88) H. Augustin (1903:39) betrachtet die Konstruktion mit *esser* als Entlehnung aus dem Italienischen. A. Schorta, „AVAIR", DRG 1, S. 567, vertritt folgende Meinung: „Die Tendenz, das Part. Perf. des Reflexivums mit *esser* zu bilden, ist in E(ngadin) entschieden zu bekämpfen." Arquint „ESSER", DRG 5, S. 705 ist in diesem Zusammenhang viel weniger strikt: „Die Wahl von *esser* oder *avair* als Hilfsverb scheint allg. hauptsächlich gebrauchs- und gewohnheitsgebunden zu sein. Semantisch wie syntaktisch stehen beide Möglichkeiten sozusagen jederzeit offen." a.a.O., S. 706 schreibt er dennoch den literarischen Gebrauch von *esser* in reflexiven Konstruktionen denjenigen Schriftstellern zu, die nach Italien emigriert sind und/oder das Italienische beherrschen (z. B. Pitsch, Puorger, Lansel).

89) A. Vellemans Einwände (1924:626) gegen ein solches Vorgehen, daß nämlich zwei konjunktive Pro-Komplemente erscheinen können, die beide Angleichung erfordern, treffen zwar aufs Puter (d.h. das Oberengadinische) zu, haben aber fürs Vallader (Unterengadin) keine große Bedeutung, da dort im allgemeinen nur ein konjunktives Pro-Komplement erscheint (vgl. 65.h, S. 173).

90) Schorta „AVAIR" *DRG* 1, S. 508, erklärt den Ursprung der 'kompletiven' Verbalphrase, in dem er das Plusquamperfekt wie folgt beschreibt: „Da im Rätorom. in der erzählenden Rede das zusammengesetzte Perfekt an die Stelle des einfachen Perfekts trat...so ergab sich daraus logischerweise ein dreiteiliges Plusquamperfekt mit zwei Part." Mit „einfachem Perfekt" meint Schorta die Formen des Präteritums (temp istoric) *avet, avettast, avet,* usw. (vgl. a.a.O., S.562), die vom lateinischen Perfekt abgeleitet sind. Er nimmt somit an, daß in einer Sequenz *el avet ruot* 'er hatte zerbrochen', die zentrale Form durch das Konstitut *ha gnü* ersetzt wurde, um die Sequenz *el ha gnü ruot* zu ergeben, der Schorta die Bedeutung des Plusquamperfekts zuordnen würde. Dies stünde im Widerspruch zu H. Augustins (1903:40) Übersetzungen doppelter Partizip-Strukturen ins deutsche Perfekt und zu seinem Kommentar: „Die Bedeutung ist auch im E. die eines einfachen Perfekts" Wir tendieren daher dazu, uns C. de Boer (1927 *RLR* 3:297) anzuschließen, der zu den französischen 'temps surcomposés' schreibt, „rien n'invite à dériver *il a eu aimé* de *il eut aimé*, tout invite au contraire à dériver il a eu aimé de il a aimé" und mit ihm gemeinsam festzustellen, daß „le parfait surcomposé...ne marque pas un 'recul dans le passé".
Diese Hilfsverb-Phrase besteht in den meisten Fällen aus den finiten Formen und dem Partizip Perfekt von avair, die im allgemeinen mit transitiven Hauptverben auftreten. Da die Hauptverb-Spalte auch mit einem Partizip Perfekt ausgefüllt ist, ist das Ergebnis eine doppelte Partizipkonstruktion, deren erstes Partizip in der Regel gnü ist. Die Hilfsverb-Phrase bestehend aus
Ebenso stimmen wir mit W. v. Wartburg und Zumthor (1947: *Précis de de Syntaxe du Français Contemporain* 102, § 331) überein, die konstatieren: „Les temps surcomposés du passé...ont pour valeur propre de marquer avec plus de force...l'aspect de l'accompli." Schorta (ibid.) verweist den Leser auch auf das *Schweizerische Idiotikon* 2, 870 und deutet so an, daß das Rätoromanische möglicherweise eine Entwicklung mitvollzogen hat, die im Schwyzerdütsch stattgefunden hat, sofern Rätoromanisch nicht einfach die Ergebnisse nachgeahmt hat: „Da das Prät. Ind. verloren ist und da mit dem Perfekt erzählt wird, so wird das Plusqu. eines Verbs durch 'gehabt haben' umschrieben."

Er hät's verlore^{n} g'ha 'Er hatte es verloren'
Si hei vermulches g'haben 'sie hatten fertig gemolken'

Schorta schließt sich so A. Velleman (1924:527) an, der zwar einräumt, daß Anhäufungen von zwei Partizipien auch in anderen romanischen Sprachen zu finden sind, aber dennoch feststellt, daß die Entstehung dieser Konstruktion im Rätoromanischen teilweise auf den Einfluß der Schwyzerdütsch-Dialekte der Umgebung zurückzuführen sein kann. Diese benutzen ebenfalls nicht die Präteritumsform *hatte* des Hilfsverbs, um das Plusquamperfekt auszudrücken.

I bin umtrolet g'si 'Ich war gefallen'
I han em's g'sait g'ha 'Ich hatte es ihm gesagt'

Sowohl A. Velleman als auch A. Schorta mißachten jedoch die Unterschiede in der Wortstellung. Vallader „spaltet" nicht die Hilfsverbphrase durch Einfügung des Partizip Perfekts des Hauptverbs. Da die Diskussion der *temps surcomposés* im Französischen und Surselvischen vielleicht Erklärungen für parallele Konstruktionen im Vallader enthalten kann, machen wir hier einige Literaturangaben:
Brunot, F. 1922 *La Pensée et la langue*, S. 765
de Boer, C. 1927 „Etudes de Syntaxe française: I Les temps 'surcomposés' de français" *Revue de linguistique Romane* 3, 289-95
Cornu, M. 1964 „Sur les formes surcomposées en français", *Romanica Helvetica* 42
Foulet, L. „Le développement des formes surcomposées" *Romania* 51, 203-252
Ulleland, M. 1964 „Sur les formes surcomposées en sursilvan" *Studia Neophilologia* 36, 277-307
v. Wartburg, W. und Zumthor, P. 1947 *Précis de Syntaxe du Français Contemporain*, Bern

91) Man vergleiche *E Clauott es statt mütschà*, (*DRG* 5:706) 'Und C. war geflohen' mit *el es stat lodà* 'er ist gelobt worden'. Wenngleich das Partizip *gnü* auch in komplexen Passivphrasen erscheint, sollte doch in Erinnerung bleiben, daß es das Partizip von *gnir* ist. Darüberhinaus wird die passive Hilfsverb-Phrase mit einer finiten Form von *esser* und nicht von *avair* als einem ersten Konstituenten gebildet.

6.31 Die kompletive Verbalphrase

Das charakteristische Merkmal der kompletiven Verbalphrase sind zwei aufeinanderfolgende Partizipien Perfekt (vgl. jedoch 6.21, S. 181). Dies resultiert aus der Tatsache, daß in der Auxiliar-Spalte des VK_1 eine Phrase anstelle eines einzelnen Hilfsverbs eingesetzt wurde.[90] Diese Hilfsverb-Phrase besteht in den meisten Fällen aus den finiten Formen und dem Partizip Perfekt von *avair* die im allgemeinen mit transitiven Hauptverben auftreten. Da die Hauptverb-Spalte auch mit einem Partizip Perfekt ausgefüllt ist, ist das Ergebnis eine doppelte Partizipkonstruktion, deren erstes Partizip in der Regel *gnü* ist. Die Hilfsverb-Phrasen bestehend aus den finiten und Partizip-Perfekt-Formen von *esser*, im allgemeinen auftretend mit intransitiven Hauptverben, sind selten. Der Grund dieser Seltenheit liegt vielleicht in ihrer ausgesprochenen Ähnlichkeit mit 'komplexen' Passivphrasen, die ebenfalls mit finiten Partizip-Perfekt-Formen von *esser* gebildet werden können (vgl. 6.21, S. 181).[91]
Wenngleich die kompletive Verbphrase zum Ausdruck einer Vielzahl von Tempi und Modi verwendet werden kann, ist ihre Hauptfunktion die Betonung des perfektiven Aspekts beim einfachen Perfekt.

eu n'ha gnü dit 'Ich habe gesagt' (Aug'03:40)
eu til n'ha gnü vis plüssas jadas
'Ich habe ihn mehrere Male gesehen' (DRG 1:568)
quista chomma n'haja gnü ruot duos jadas (DRG 1:568)
'dieses Bein habe ich zuvor schon zweimal gebrochen'
Cur ch'el ha gnü glivrà, (ha'l strit amo üna jada la tretscha)
(Biert'62:228)
'Als er fertig war, (zurrte er noch einmal den Lederriemen fest)'
l'ha gnü quintà plüs jadas quista istorgia (Aug'03:40)
'er hat diese Geschichte oft erzählt'
no vain gnü dit tantas jadas 'wir haben (es) so oft gesagt' (Aug'03:40)
(las chartas cha meis bapsegner) vaiva gnü scrit (a ma nona da spus)
'(die Briefe, die mein Großvater meiner Tante) geschrieben
hatte (als sie verlobt waren)' (APeer'57:11)
(i d'eira sco sch'inchün) vess gnü miss (ün s-chüd davant el sü)
(Biert'62:21)
'(es war als hätte jemand) ein Schild vor ihn hingestellt'

90) siehe vorherige Seite, S. 186
91) siehe vorherige Seite, S. 186

6.32 Der perfektive periphrastische Gallizismus

Wäre der perfektive periphrastische Gallizismus ein wesentlicher Bestandteil der Sprache, so müßte man ihn als eine der Phrasen, die in die Matrix des zweiten Verbalen Kerns hineinpassen, ansehen, da er aus einer finiten Form des Auxiliar *gnir*, dem Marker *da* und einem Hauptverb in non-finiter Form gebildet wird.

> eu vegn in quaist momaint da retschaiver
> 'Ich habe in diesem Moment erhalten' (And'06:105)
> (Schlat'47:63)

Diese Konstruktion ist in der gesprochenen Sprache selten und wird als Gallizismus empfunden (vgl. fürs Ue. P. J. Andeer 1906:05 und fürs Oe. A. Vellemann 1924:536).
Darüberhinaus fällt sie zusammen mit einer identisch konstruierten Phrase, die Vermögen ausdrückt:

> gnir da far alch 'fähig sein, etwas zu tun'
> (Arq'64:208)
> (E lura è'l i pella sgür,) sar David es gnü da mütschar da port'oura chi ha mancà pac
> (Biert'62:136)
> '(Und dann griff er nach seiner Axt und) Herrn D. war es gerade noch möglich, durch die Tür zu entfliehen'
> (Ma che chapè hast tü qua, quel es bler massa cler e da subit in ögl,) uschea nu gnina da tschüffer gials
> (Arq'64:106)
> '(Aber was für einen Hut hast du da, er ist viel zu bunt und auffallend,) so ausgestattet können wir keine Birkhähne schießen'

6.4 Progressiv-Verbphrasen

Es gibt zwei Arten. Bei der einen Art sind die Hilfsverb- und die Hauptverbspalte ausgefüllt, während bei der anderen die Spalten für Hilfsverb, Marker und Hauptverb ausgefüllt sind. Der erstgenannte Typ erscheint häufiger als letzterer.

6.41 Die 'durative' Verbphrase

Die 'durative' Verbphrase besteht aus einer finiten Form des Verbs *ir* 'gehen' mit Hilfsverb-Funktion und einem Hauptverb in der Form des Gerundiums. Diese Phrase drückt eine Handlung aus, die sich über einen Zeitraum erstreckt (bspw. durch Wiederholung) und an Intensität zu- oder abnimmt.

ir chaland 'zurückgehen, nachlassen'
(OPeer'62:79)
Co poust amo adüna ir tschüblond
(Aug'03:41)
'Wie kannst du nur so lange pfeifen'
Uossa vast darcheu stübgiond (che cha tü pudessast far)
(Arq'64:137)
'Jetzt überlegst du dir wieder einmal, (was du tun könntest)'
El va tscherchand seis chapè 'Er sucht seinen Hut'
(And'06:76)
El va fond chalenders (pervi chi'd es pac fain)
(Arq'64:137)
'Er ist dauernd beunruhigt, (weil es wenig Heu gibt)'
Quist'üsanza va's perdond
(vgl. W. Scheitlin 1962:101)
'Diese Sitte kommt aus der Mode'
La sendina va planet as perdond
'Der Pfad verschwindet irgendwann'
(Biert'62:67)
I van bajond tuotta di 'Sie verschwatzen den ganzen Tag'
(Arq'64:137)

In manchen Fällen ist der Aspekt der Dauer undeutlich und man kann nur noch den der Intensität entdecken.

ir currond 'schnell gehen'
(Aug'03:41)
Duonna Staschia es terribel gritta. Che est i dschond?
(Arq'64:137)
'D.S. ist furchtbar wütend. Was hast du bloß gesagt?'

6.42 Die 'intensive' Verbphrase

Die intensive Verbphrase setzt sich zusammen aus dem Auxiliar *star* 'stehen', dem 'relater' *a* und dem Hauptverb in infiniter Form oder einer mit diesem Infinitiv gebildeten Phrase. Der Aspekt von Dauer, den die Bedeutung durch das Vorhandensein einer finiten Form von *star* erhält – nämlich die Beschäftigung mit der durch das Hauptverb ausgedrückten Handlung über einen bestimmten Zeitraum hinweg – wird häufig durch die Intensität der Gesamtaussage (Einwand, Beschwerde, Befehl, usw.) überlagert.

> Nu star a stübgiar, lasch'esser sco chi'd es (Biert'62)
> 'Steh' nicht da und grüble, laß' es so wie es ist'
> Che voust star a schaschinar tant pels oters (Biert'62)
> 'Warum opferst du dich so sehr für andere auf?'
> (Biert'62)
> Spettai! Stain a guardar, scha Elias vain a'l tour giò
> (NT'32:133)
> 'Halt, laßt sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme'
> (Markus 15,36)
> La massera stuvaiva star (fin tard aint per la not) a filar
> (da clerglüna) Arq'64:80)
> 'Die Hausfrau mußte (bis spät in die Nacht bei Mondschein)
> spinnen'

6.5 Die Futurischen Verbalphrasen

Es gibt drei Typen. Bei allen wird in der Matrix die Hauptverb-Spalte durch den Infinitiv (oder eine Infinitiv-Phrase) des Hauptverbs ausgefüllt. Für die ersten zwei ist die Besetzung der Marker-Spalte erforderlich, doch für den dritten muß diese leer bleiben. Bei allen drei Typen muß die Hilfsverb-Spalte ausgefüllt werden. Die Funktion der Futurischen Verbalphrasen ist es, die Zeit der reinen Zukunft auszudrücken, da die Bedeutungen der 'einfachen' Futurformen eine so starke modale Färbung haben, daß sie fast aufgehört haben, Ausdruck temporaler Beziehungen zu sein (vgl. H. Augustin 1903:21, 41-42; J. C. Arquint 1964:93). So werden einfache Futurformen beispielsweise genutzt zum Ausdruck

eines Befehls

Tü giarast cur ch'eu't cumond
'Geh', wenn ich dir befehle zu gehen'

einer Annahme

El avarà vainch ons
'Er muß etwa zwanzig Jahre alt sein'.

Eine vollendete Handlung in der Zukunft wird dadurch ausgedrückt, daß dem Partizip Perfekt des Hauptverbs eine Futurform von *avair* oder *esser* vorangeht, je nachdem welches Hilfsverb gewöhnlich in Verbindung mit dem fraglichen Hauptverb auftritt.

eu sarà stat 'Ich werde gewesen sein'
tü varast fat 'du wirst getan haben'

Die Bedingungen für die Angleichung des Partizip Perfekts stimmen mit denjenigen, die für die Perfektiven Verbalphrasen aufgeführt wurden, überein.

6.51 Die Futur-Verbphrase

Die Futur-Verbphrase wird am häufigsten aus einer finiten Form des Auxiliar *gnir*, dem Marker *a* und einem Verb im Infinitiv (oder einer damit gebildeten Phrase) konstruiert. Gelegentlich kann auch das Verb *ir* als Auxiliar fungieren. Erscheint letztgenanntes Verb in der Konstruktion, so verändert sich die Gesamtbedeutung von 'reiner Zukünftigkeit' der Handlung, auf die sich das Hauptverb bezieht, zur 'Intention', diese Handlung auszuführen. Dies soll jedoch nicht bedeuten, daß die Bedeutung der Konstruktion mit *gnir* nicht auch diese modale Färbung haben kann. Wie in vielen anderen Sprachen, schwingt beim Ausdruck des Futurs fast immer eine modale Bedeutung mit.
Durch die allgemein übliche Verwendung beim Ausdruck von 'Zukünftigkeit' werden die Formen des Hilfsverbs praktisch auf die Zeiten der Gegenwart und der Zukunft beschränkt. Bei anderen Zeiten (oder dem Infinitiv) verändert die Bedeutung sich zu 'Intention' oder 'Zweck'.

e vainst a m'implir cun algrezcha (NT'32:286)
'(du wirst mich erfüllen mit Freude' (Apostelgeschichte 2,28)
Fat tuot quai ch'el vain a's dir (NT'32:224)
'Was er euch sagt, das tut' (Johannes 2,5)
scha Elias vain a'l tour giò (NT'32:133)
'ob Elias komme und ihn herabnehme' (Markus 15,36)
E vus gnis a vair il Figl dal crastian (NT'32:129)
'und ihr werdet sehen den Menschensohn' (Markus 14,62)
in meis nom vegnan els a s-chatschar malspierts (NT'32:135)
'in meinem Namen werden sie Teufel austreiben' (Markus 16,17)

6.52 Die inchoative Verbphrase

Das erste Element der inchoativen Verbphrase ist entweder das Hilfsverb *esser* oder eine als Hilfsverb fungierende Form des Verbs *star*, das zweite Element ist der Marker *per* und das letzte Element ist entweder das Hauptverb in non-finiter Form oder eine damit konstruierte Infinitivphrase. Diese Phrase gibt an, daß die durch das Hauptverb ausgedrückte Handlung in unmittelbarer Zukunft ausgeführt werden wird. In der Betonung schwingt oft 'Intention' mit. Der übliche Gebrauch beschränkt diese Phrase nicht auf eine bestimmte Zeit.

Beispiele mit *esser*:

para cha'l saja per murir 'es scheint, als liege er im Sterben' (DRG 5:696)
no d'eiran per ir in let cha tü hast sclingià (DRG 5:696)
'wir wollten gerade ins Bett gehen, als du geläutet hast'
no d'eiran per tuornar 'wir wollten gerade umkehren' (Aug'03:42)

Beispiele mit *star*:

star per ir 'gerade fortgehen wollen, im Begriff sein zu gehen' (Aug'03:42)
alch nouv chi sta per nascher
(D. Gaudenz, *Fögl Ladin* vom 15.9.1972)
'etwas Neues, das gerade zur Welt kommt'
quist hom sta per murir 'dieser Mann liegt im Sterben' (Aug'03:42)
nus stain per partir 'wir wollten gerade gehen' (And'06:76)

6.53 Die volitionale Futur-Verbphrase

Die volitionale Futur-Verbphrase besteht aus einer finiten Verbform von *vulair* 'wollen, wünschen', die als Hilfsverb fungiert und einem Hauptverb in non-finiter Form oder einer damit gebildeten Infinitiv-Phrase. Die Bedeutung ist die einer 'zukünftigen Handlung' mit modaler Einfärbung von 'Willen'. In der Tat ist es oft schwierig, zwischen der hier besprochenen Verbphrase und der Konstruktion mit dem Verb *vulair* gefolgt von einem verbalen Komplement (vgl. 6.6 unten) zu unterscheiden. Letztere ist bedeutend häufiger.
Die volitionale Futur-Verbphrase erscheint am häufigsten mit einem Subjekt in der ersten Person.

> eu vögl improvar d'invlidar tuot (Semad'67)
> 'ich werde versuchen, alles zu vergessen'
> eu vögl gnir incunter a vos giavüsch (SVonm'38:33)
> 'ich werde euren Wunsch erfüllen, ich werde eurem Wunsch entgegenkommen'

6.6 Die Modalen Verbphrasen

Diese Phrasen werden mit folgenden Verben gebildet:

das-chair	'wagen, dürfen'
dovair	'müssen, sollen'
pudair	'können, vermögen'
stuvair	'müssen, sollen'
vulair	'wollen'

Der Status des 'modalen Hilfsverbs' ist nicht für alle diese Verben gleich. So fungieren die finiten Formen von *vulair* mit fast gleichgroßer Häufigkeit als transitive Verben und als modale Hilfsverben. Im Gegensatz dazu hat das Verb *dovair* ein unvollständiges Flexionsmuster, da es nur Konjunktiv-II-Formen zeigt, die zudem als Indikativ und Konjunktiv Präsens Formen fungieren (vgl. Arquint 1964:123; DRG 4:370, Fußn.). Alle anderen modalen Hilfsverben zeigen jedoch vollständige Flexion. Sie unterscheiden sich aber strukturell von anderen Auxiliaren und anderen

Verben allgemein dadurch, daß zwischen ihnen und dem Hauptverb Reflexivpronomen stehen können.

Tü stoust be at surdar
'Du brauchst dich bloss zu ergeben'

Die Konstruktion mit dem Pro-Komplement, das dem modalen Hilfsverb vorangeht, ist die üblichere Variante. In Anbetracht der deutlichen semantischen Überlappung dieser Verben ist es nicht ratsam, verbindliche Unterscheidungen zwischen 'Unterarten' modaler Verbphrasen zu machen. Deshalb geben wir hier nur einige willkürlich gewählte Beispiele an.

Eu am stögl sgürar la rain
'ich muß meinen Rücken frei halten'
(Semad'64)
Herodas am po esser nüzzaivel 'H. kann mir nützlich sein'
(Semad'64)
Eu at poss fingià gratular
'Ich kann dir bereits gratulieren' (Biert'62:106)
Tü at stoust metter a disposiziun (Biert'62:128)
'Du mußt dich zur Verfügung stellen'
Tü svessa nu t'ils poust star oura
'Du selbst kannst sie nicht leiden' (J. Semadeni)

6.7 Die Kausative Verbphrase

Die Kausative Verbphrase besteht aus dem Auxiliar *far* 'tun, machen' und einem Hauptverb in non-finiter Form oder einer damit gebildeten Phrase. Die Bedeutung ist im allgemeinen die des Verursachens der Ausführung der durch das Hauptverb ausgedrückten Handlung. Mit einem intransitiven Hauptverb hat die Phrase eine 'aktive' Bedeutung, wohingegen beim Auftreten eines transitiven Hauptverbs die Bedeutung 'passiv' wird.

i) Beispiele mit intransitivem Hauptverb:

Nun am far rier 'Bring mich nicht zum Lachen' (Semad'64:31)
Pür spetta, eu tilla farà discuorrer (Semad'64:24)
'Warte nur ab, ich bringe sie zum Reden'

Il sulai chi fa crescher, fa uossa murir (Biert 1962:130)
'Die Sonne, die (Dinge) wachsen läßt, läßt (sie) nun sterben'
Il vin cotschen...am fa gnir il cheu stuorn e greiv
(vgl. Semad'67:40)
'Der Rotwein macht meinen Kopf schwindlig und schwer'
far star stut a qualchün 'jemanden überraschen'
(OPeer'62:489)

ii) Beispiele mit transitivem Hauptverb:

El fet scriver a seis frar üna charta (And'06:75)
'Er ließ seinen Bruder einen Brief schreiben'
Fa'm giaischlar 'Laß' mich peitschen' (Semad'64:23)
El fa chantar avant al dirigent las passadas plü greivas
(Biert'62:106)
'Er läßt den Dirigenten die schwierigeren Passagen singen'

6.8 Die Jussive Verbphrase

In der Jussiven Verbphrase erscheinen als Füller der Auxiliar-Spalte entweder *avair* oder *esser*. In der Marker-Spalte steht *da* und die Hauptverb-Spalte wird durch einen Infinitiv oder eine Infinitiv-Phrase ausgefüllt. Im allgemeinen ist die Bedeutung dieser Phrase, daß die im Hauptverb ausgedrückte Handlung ausgeführt werden soll (lat. *iussu* 'auf Befehl'). Im Gebrauch wird die Konstruktion mit *esser* fast immer von dem Scheinsubjekt *i* (*id* vor Vokalen) begleitet und damit auf die dritte Person Singular beschränkt. In ganz seltenen Fällen findet man die Konstruktion auch mit einem Subjekt in der dritten Person Plural. Für die Konstruktion mit *avair* gibt es keine solchen Einschränkungen.

i) Beispiele mit *avair*:

Ed eu vess da star qua 'Und ich müsste hierbleiben'
(Biert'62:49)
el avaiva da resüstar dals morts (NT'32:277)
'..., daß er von den Toten auferstehen müßte' (Johannes 20,9)
la massera ha da far oura cul fier
'die Hausfrau muß bügeln' (DRG 1:564)

I naiv'e naiva sco scha'l muond inter vess da gnir sepuli
'Es schneite und schneite, als sollte die ganze Welt begraben werden'
(Semad'67:6)
meis maniamaint es quel, cha la chausa haja da gnir trattada in
la prosma tschantada (Semad'60:19)
'Meiner Meinung nach muß man sich mit diesem Thema in der
nächsten Sitzung befassen'

ii) Beispiele mit *esser:*

id es da verer ingio metter ils peis (Biert 1962)
'Man muß schauen, wohin man seine Füße setzt'
Id es da verer pro cha'l fö nu vegna massa grond (Biert'62:73)
'Man muß darauf achten, daß das Feuer nicht zu groß wird'
(Va, va,) giuvens esa dad eleger, (quels vegnan cun robas nouvas)
(Biert'62:105)
'(Komm', komm',) man muß junge Menschen wählen
(sie kommen mit neuen Ideen)'
Sarà da vender il muvel 'Das Vieh wird verkauft werden müssen'
(Biert'62:123)
(Ouvs da nugat nun esa quist on,) quels da l'on passà esa stat da
mangiar svessa...(i d'eiran gnüts tuot rantschs) (Biert'62:6)
'(Dieses Jahr gibt es keine Nougateier,) die vom vergangenen
Jahr mußte man alle selbst (d.h. der Kaufmann) aufessen...
(sie waren alle ranzig geworden)'

6.9 Negative Verbalphrasen

Negative Verbalphrasen werden im Grunde genommen dadurch gebildet, daß der Negator *nu* 'nicht' in eine Position unmittelbar vor dem verbalen Kern eingefügt wird. Zu dieser Form *nu*, die vor Konstituenten mit einem Konsonanten am Wortanfang erscheint, gehört die Sandhi-Variante *nun*, die vor Konstituenten, die mit Vokalen oder stummem *h* beginnen, auftritt.

el nu tascha 'er schweigt nicht' (Arq'64:2)
uschè simpel nun es quai 'das ist nicht so einfach' (Biert'62:25)
Daplü nun ha'l quintà 'Mehr hat er nicht gesagt' (Arq'64:19)
eu nu til vez 'ich sehe ihn nicht' (vgl. Aug'03:92)

6.91 Negator Phrasen

Vor der Form *nu* können intensivierende (a) oder modifizierende (b) Adverbien erscheinen, wodurch Negator Phrasen entstehen.

(a) Solche intensivierenden Adverbien sind beispielsweise:

brich	'nicht'
dafatta	'wirklich, bestimmt'
gnanca	'noch nicht einmal'

wie in:

(Ils partits socialists) dafatta nu portan ingüna cuolpa (pel nivellimaint spiertal chi regna hoz) (Biert'62:219)
'(Die Sozialistischen Parteien) tragen keinerlei Schuld (am geistigen Niedergang, der heutzutage vorherrscht)'
Mo eu gnanca nu sa sch'eu vegn (Biert'62:49)
'Aber ich weiß noch nicht einmal, ob ich komme'
Eu gnanca nu sun degn da schliar las curajas da sias s-charpas (NT'32:145)
'Ich bin es nicht wert, seine Schuhbänder zu lösen'
(vgl. Lukas 3.16)

Man findet auch intensivierende Adverbphrasen vor:

dafatta brich	'bestimmt nicht' (OPeer'62:63)
insomma brich	'überhaupt nicht'
sgür brich	'sicher nicht'
zuond brich	'nicht im mindesten'

wie in:

schi lura dafatta brich nu suna l'hom (Biert'62:82)
'dann bin ich bestimmt nicht der Mann'

(b) Das modifizierende Adverb schlechthin ist *mâ* (oder *mai*) 'nie' wie in:

ün lain chi mâ nu vain marsch
'eine Holzart, die nie verrottet' (Biert'62:261)

e seis reginam mâ nun avarà fin (NT'32:138)
'und seines Königreichs wird kein Ende sein' (Lukas 1,33)

Eine modifizierende Adverbphrase entsteht durch das Hinzufügen des Adverbs *amo* 'noch, bis jetzt, bisher':

Uschè bun pan amo mâ nun haja mangià
'So gutes Brot habe ich noch nie gegessen'
(Biert'62:243)
Ün sez uschè malcumadaivel amo mâ nun haja gnü
'Ich habe noch nie zuvor so einen unbequemen Stuhl gehabt'
(Biert'62:77)

6.92 Diskontinuierliche Negator Phrasen

Die soeben beschriebenen Negator-Phrasen haben diskontinuierliche Varianten, die außerdem häufiger sind als die unmittelbaren Konstituententypen, die aus Gründen der Zweckmäßigkeit in der Beschreibung vorangestellt wurden. Hier, wie zuvor, findet man den Negator *nu* in einer Position unmittelbar vor dem verbalen Kern, während das intensivierende (a) oder modifizierende (b) Adverb nach dem Hauptverb steht, sofern letzterem nicht ein Hilfsverb vorangeht. Steht dem Hauptverb ein Hilfsverb voran, wie dies in passiven, perfektiven, progressiven, futurischen oder anderen Verbphrasen der Fall ist (vgl. 6.2-8, S. 180-196), so erscheint das betreffende Adverb zwischen Hilfs- und Hauptverb.

(a) Diskontinuierliche Negator-Phrasen mit einem intensivierenden Adverb als zweitem Element sind beispielsweise:

nu...brich(a)	'nicht im geringsten/überhaupt nicht'[92]
nu...gnanca	'nicht einmal'
nu...nimia	'nicht im geringsten'

Das intensivierende Adverb kann zu einer Phrase erweitert werden, wenn ihm ein anderes Adverb vorausgeht.

92) Zu einer umfassenden Behandlung der Verwendung von *brich(a)* vgl. *DRG* 2, Seiten 499-507.

Willkürlich ausgewählte Beispiele mit:

nu...brich(a)

là nu suna dafatta brich sulet (Biert'62:84)
'dort fühle ich mich nicht im geringsten einsam'
(E tü Betlehem...) nun est zuond bricha (la minima tanter ils capo-lös da Juda) (vgl. Matthäus 2,6)
'(Und du, Betlehem...) bist keinesfalls (der geringste unter den Hauptorten Judas)'

nu...gnanca

nu das-chast gnanca dar ün starnüd plü ferm (SVonm'38:66)
'Du traust dich noch nicht einmal etwas lauter zu niesen'

nu...nimia (oder *nemia*)

eu nu fetsch nimia quaist 'Ich tue das überhaupt nicht' (Aug'03:83)
eu nun ha nimia vöglia da star qua fin daman (OPeer'62:298)
'Ich habe überhaupt keine Lust, bis morgen hier zu bleiben'

(b) Diskontinuierliche Negator-Phrasen mit einem modifizierenden Adverb als zweitem Element sind unter anderem:

nu...amo	'noch nicht'
nu...bler	'nicht mehr'
nu...mâ, mai	'nie'
nu...neir	'auch nicht'
nu...ninglur	'nirgendwo'
nu...plü	'nicht mehr'

Wie in verschiedenen der nachfolgenden Beispiele gezeigt wird, können einige dieser modifizierenden Adverbien ein intensivierendes *brich(a)* nach sich stehen haben.

nu...amo

El nun inclegia amo tuot
'Er versteht noch nicht alles' (Arq'64:1)

Quai nun es amo in uorden 'Das ist noch nicht in Ordnung' (Arq'64:7)
(Che marmuognast?) Nun est amo bricha cuntaint? (OPeer'62:298)
'(Warum nörgelst du?) Bist du noch immer nicht zufrieden?' (Biert'62:107)

nu...bler

I nu's guardaiva bler, (scha las chasas vessan tets plats o tets costivs)
'Man konnte nicht mehr sehen, ob die Häuser flache oder schräge Dächer hatten' (*Fögl Ladin* vom 19.5.1972)

nu...mâ, (oder *mai*)

tü nu scrivast mai 'du schreibst nie' (Arq'64:2)
eu nu til n'ha mâ vis 'ich habe ihn nie gesehen' (OPeer'62:264)
Sar Duri nun invlida mai il chapè
'Herr D. vergißt nie seinen Hut' (Arq'64:7)

nu...neir

El nu sa neir discuorrer inandret (Biert'62:204)
'Er kann auch nicht korrekt sprechen'
eu nu vegn neir brich
'Ich komme auch nicht' (Arq'64:193)
(Sast, eu nu sun ün artist;) Buolf nu d'eira neir bricha ün (Biert'62:270)
'(Weißt du, ich bin kein Künstler;) B. war auch kein Künstler'
(Mo sainza cumünanza l'uman) nu po viver neir hoz bricha (Biert'62:127)
'(Aber ohne eine Gemeinschaft) kann (der Mensch) heute auch nicht leben'

nu...ninglur

hoz nu giaina ninglur
'heute gehen wir nirgendwo hin' (Aug'03:82)
(Quel chi voul güdar dapertuot,) nu güda ninglur (Biert'62:127)
'(Jemand, der überall helfen will,) hilft nirgendwo'

nu...plü

E cur ch'el nun arda plü, il sulai...
(Biert'62:130)
'Und wenn die Sonne nicht mehr brennt...'

In der Negator-Phrase *nu...plü* verhält sich das modifizierende Adverb *plü* anders als andere Adverbien in dieser Funktion, indem es an anderen Positionen als der üblichen Position zwischen Auxiliar und Partizip Perfekt in zusammengesetzten Zeiten steht:

Pover sar Jachen, nun es gnü liber plü dal vinars
(Biert'62:266)
'Armer Herr J., er kam nicht mehr vom Weinbrand los'
(e'ls ultims ons d'eira ün pais sün el,) ch'eu nu sun statta buna da tour davent plü
'(und in seinen letzten Jahren lastete eine Bürde auf ihm,) die ich nicht von ihm nehmen konnte'
(Biert'62:126)

Eine Intensivierung der diskontinuierlichen Negator-Phrase wird auf verschiedene Arten erreicht: Entweder durch das Hinzusetzen der Form *mâ*, vor den Negator *nu* oder das Adverb *plü*, wie in:

per mâ nu tuornar plü '..., um nie wieder zurückzukommen'
(Biert'62:126)
el nu vain mâ plü 'er kommt nie wieder'
(OPeer'62:264)

oder durch das Einfügen des Adverbs *gnanca* vor *plü*, aber auch nach *plü* wenn ein bloßes Nomen folgt. In letzterer Position scheint das Adverb *gnanca* eine adjektivische Funktion anzunehmen:

Uossa nu chattessast gnanca plü la via
(Arq'64:118)
'Jetzt würdest du dich sicher nicht mehr zurechtfinden'
e nu fan plü gnanca pass
'Und tun keinen einzigen Schritt mehr'
(Biert'62:65)

6.93 Negative Verbalphrasen mit pronominalen Komplementen

Negative Verbalphrasen haben oft nominale und pronominale Komplemente, deren Funktionen von Akkusativobjekten bis hin zu Intensifikatoren reichen können. Aufgrund der größeren Häufigkeit, mit der pronominale Komplemente auftreten, werden sie hier vor den nominalen Komplementen behandelt. In der Funktion als Akkusativobjekt erscheint solch ein Komplement direkt hinter dem Verb in 'einfacher' Zeitform und ebenfalls sofort nach einer Kombination aus Auxiliar + Partizip Perfekt. Fungiert ein solches Komplement jedoch als Intensifikator, dann erscheint es gewöhnlich eher gegen Ende einer Äußerung.

Als pronominale Komplemente finden wir:

inguotta	'nichts'
und	
nüglia	'nichts'

letzteres mit Varianten wie *nöglia, nöja* (vgl. Pallioppi 1895:787 und Augustin 1903:82).

Es folgen einige Beispiele, in denen die Funktion von *inguotta* von einer Akkusativobjekt-Ergänzung bis hin zu adverbialer Intensivierung geht:

Ha'la pardert alch? Na, ella nun ha pardert inguotta
(Arq'64:25)
'Hat sie etwas vorbereitet? Nein, sie hat nichts vorbereitet'
(Trais dis restet el sainza la vezzüda,) ed el nu manget e nu baivet inguotta (NT'32:305)
'(Und drei Tage war er ohne Augenlicht) und er aß weder, noch trank er etwas' (vgl. Apostelgeschichte 9,9)
(e scha'ls daints nu vegnan) nu güda tuot inguotta
(Biert'62:221)
'(und wenn die Zähne nicht kommen,) dann hilft alles nichts'
Quai nu va pro al cussagl da scoula inguotta (Biert'62:88)
'Das geht den Schulrat überhaupt nichts an'

Beispiele mit *nüglia* in verschiedenen Funktionen:

eu nu vögl dir nüglia
'Ich möchte nichts sagen' (Biert'62:125)

tü nu sast nöja 'du weißt nichts' (Aug'03:82)
Quai fa temma, a nun esser plü nüglia (Biert'62:32)
'Es ist beängstigend (d.h. der Gedanke), nicht(s) mehr zu sein'
Perche nu sa'l amo hoz nüglia (Biert'62:74)
'Aus welchem Grund weiß er bis heute nichts'
Mo mamma nu rafüdess nüglia da taccagnar (Biert 1962)
'Aber Mutter würde nicht aufhören, ihn zu ermahnen'

6.94 Negative Phrasen mit nominalen Komplementen

Als nominale Komplemente negativer Verbphrasen findet man am häufigsten:

piz	'Deut, Spitze, Kleinigkeit, Nichtigkeit'
zich	'kleines Stück'

Jedwedes andere gebräuchliche Nomen, das sich auf kleine Gegenstände, Maße oder Mengen bezieht, kann in dieser Position auftreten. H. Augustin (1903:83) gibt somit auch diese Nomen an:

corn	'Horn'
micla	'Krümel'
pical	'kleines Stück, Stückchen'

wie in:

no nun vain vis pical 'wir haben nichts gesehen'

Alle diese Nomen werden häufig durch Hinzufügen des unbestimmten Artikels oder des Adverbs *gnanca* in adjektivischer Funktion zu Nominalphrasen ausgedehnt.

El nun ha dit ün corn 'Er hat nichts gesagt'
(Aug'03:83)
El nun ha mangià gnanca zich 'Er hat gar nichts gegessen'
(OPeer'62:568)
Sar David e cumpagnia bella nu sun letta gnanca zich
(Biert'62:86)
'Herr D. und seinesgleichen sind keine Spur besser'

6.95 '*nu*' + Infinitiv

Wird eine Verbalphrase mit einem Hauptverb in der 2. Ps. Sg. Imperativ durch das Einfügen von *nu* oder einer Negatorphrase verneint, so wird die Imperativform durch den Infinitiv des Hauptverbs ersetzt.

imprenda 'lerne' nun imprender 'lerne nicht'
(Arq'64:3)
prouva 'versuche' nu provar 'versuche nicht'

Eine ähnliche Substitution, die bei einem Hauptverb in der zweiten Pers. Pl. Imperativ stattfindet, muß aufgrund von Veränderungen der Verbendung in der Morphologie behandelt werden:

imprendai 'lernt'
(Arq'64:4)
nun imprenderai 'lernt nicht'

Einige Beispiele aus dem täglichen Leben:

Nu far schnöss 'Spotte nicht'
(Biert'62:62)
Mo nu dir quai a bap 'Aber erzähle das nicht dem Vater'
(Biert'62:40)
Nu zaccagnar a tia mamma cun quai
(Biert'62:60)
'Belästige deine Mutter nicht damit'
Tü nu'm zappar aint quia, sast 'Du bleibst besser draußen'
(Biert'62:200)

66 Engverknüpfte Adverbiale Komplemente

Die Position der Engverknüpften Adverbialen Komplemente ist nach einigen Verben fakultativ, nach anderen obligatorisch besetzt. Das Ausfüllen dieser Stelle hängt weiter vom vorgesehenen Füller der Akkusativobjekt-Spalte und der Gesamtbedeutung, die der Specher vermitteln möchte, ab. Ein fakultativer Füller intensiviert die Grundbedeutung des Verbs. Die andere Art von Füllern modifiziert die Bedeutung des Verbs, und in der Mehrzahl der Fälle würde ohne sie die Botschaft nicht deutlich erkennbar. Wenngleich in jedem gegebenen Kontext nur ein Füller der